Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Tätigkeitsbericht des Stiftungsvorstands

mit Jahresrechnung 2016 und 2017

01.01.2016 – 31.12.2017

Eisbach ist anders

Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Inhalt

Vorwort S. 03

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands S. 04

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands S. 04
2. Personalien S. 04
3. Öffentlichkeitsarbeit S. 04
4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals S. 05
5. Dorfversammlungen am 20.04.2016 und am 14.03.2017 S. 06
6. Sorge für die Kapelle S. 06

II. Maßnahmen und Projekte S. 07

1. Außenanstrich der Kapelle und Neugestaltung des Außengeländes S. 07
2. Bemalung des Telekomkastens S. 10
3. Pfingsteiersingen „in der Siedlung“ S. 10
4. Neue Plakatserie zur Verkehrsberuhigung S. 11
5. Ein neuer Verein: die Karnevalsgesellschaft Eisbach S. 12
6. 80. Geburtstag von Pfarrer Werner Buchholz S. 13
7. „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ S. 14
8. „Dorfputz“ S. 15
9. Lebendiger Adventskalender S. 15
10. Eisbachkalender 2018 S. 16
11. Engagierte Stadt Königswinter - Ehrenamtstag S. 17

III. Ausblick auf das Jahr 2018 S. 18

1. Neuwahl des Stiftungsvorstands S. 18
2. Vorbereitung des 150. Kapellenjubiläums im Jahr 2020 S. 18

Dank S. 18

Anlagen S. 19

1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für die Rechnungsjahre 2016 und 2017 S. 19
2. Pressespiegel 2016 und 2017 S. 21

Vorwort

Unseren Jahresbericht legen wir diesmal in einer „Doppelnummer“ für die Jahre 2016 und 2017 vor. Dies ist zum einem dem Umstand geschuldet, dass wir angesichts der beruflichen Anforderungen der Vorstandsmitglieder, die allesamt ehrenamtlich tätig sind, mit der Erstellung des Jahresberichtes 2016 in Verzug waren. Zum anderen erschien es dem Stiftungsvorstand angeraten, die Jahresberichte jenseits der Fristsetzung der Bezirksregierung zukünftig zeitnaher nach Abschluss eines Jahres zu erstellen, so dass sich der Abstand zum Berichtszeitraum verringert.

In den Jahren 2016 und 2017 war die Arbeit des Stiftungsvorstandes vor allem durch die Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle geprägt. Nachdem wir bereits in den beiden Jahren zuvor die Restaurierung aller Kunstgegenstände und die Innenrenovierung der Kapelle bewerkstelligt hatten, galt es – neben der baulichen Logistik – erneut Kosten in Höhe von mehr als 30.000 Euro zu finanzieren. Dank der tatkräftigen Mitarbeit vieler Eisbacherinnen und Eisbacher, der Unterstützung durch die beteiligten Firmen und dank zahlreicher kleiner und großer Spenden haben wir diese Herausforderung gemeistert. So konnten wir am ersten Sonntag im Oktober 2017 bei unserer Kapellenkirmes das weitgehend fertiggestellte Außengelände mit zahlreichen Gästen einweihen.

Mitunter werden wir von Nicht-Eisbachern gefragt, was es denn mit der „Stiftung Eisbacher Marienkapelle“ auf sich habe und wozu dieses kleine Dorf – wir reden von gut zweihundert Menschen, die in Eisbach wohnen – eine gemeinnützige selbständige Stiftung bürgerlichen Rechts brauche. Unsere Stiftungssatzung nennt als Aufgaben der Stiftung die Sorge für das Gebäude der Eisbacher Marienkapelle, die Sorge für das, was wir in der Kapelle feiern, und die Sorge für unser Dorf und seine gute Weiterentwicklung. Seit der Errichtung unserer Stiftung im September 2010 haben wir bis Ende 2017 (neben den laufenden Unterhaltungskosten für die Kapelle) 72.000 Euro aufgewendet: für einen behindertengerechten Kapellenzugang und ein neues Kapellenvordach, für unsere Verkehrsberuhigung, für die Restaurierung der Kunstgegenstände, die Innenrenovierung, den Außenanstrich und die Neugestaltung des Außengeländes unserer Kapelle. Hinzu kommen jene Aufwendungen, die wir zwar kostenseitig kalkuliert, die jedoch durch Sachspenden und nicht in Rechnung gestellte Arbeitszeiten von Firmen in Höhe von 39.600 Euro eingespart werden konnten. Insgesamt haben wir in den vergangenen sieben Jahren so rechnerisch nahezu 112.000 Euro in den Erhalt der Kapelle und die Infrastruktur unseres Dorfes investiert. Nicht miteingerechnet sind dabei die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden, die die Eisbacherinnen und Eisbacher in den diversen Projekten mitgearbeitet haben. Im selben Zeitraum konnten wir das unveräußerliche Stiftungskapital, von dem lediglich die Zinserträge in den laufenden Haushalt der Stiftung fließen, von 51.205 Euro auf 65.000 Euro erhöhen.

Seinen Tätigkeitsbericht hat der Stiftungsvorstand der Stiftungsaufsicht der Bezirksregierung Köln und der zuständigen Finanzbehörde, dem Finanzamt Sankt Augustin, vorzulegen. Im Interesse einer transparenten und partizipativen Arbeit des Stiftungsvorstandes erhalten ihn ebenfalls alle Eisbacher Haushalte. Ebenso veröffentlichen wir unsere Tätigkeitsberichte auf unserer Homepage www.eisbach-ist-anders.de.

Für den Stiftungsvorstand im August 2018
Burkard Severin

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands

Im Jahr 2016 traf sich der Vorstand zu vier jeweils zwei- bis dreistündigen Sitzungen: am 18. Februar, am 01. Juni, am 31. August und 16. November 2016. Im Folgejahr tagte der Vorstand infolge der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle fünf Mal: am 01. und 30. März, am 04. Mai, am 06. September und am 28. November 2017.

Da die Sitzungen des Stiftungsvorstands öffentlich sind, nahmen mehrfach Eisbacherinnen und Eisbacher an Sitzungen teil und brachten ihre Anregungen ein. Unter anderem wurde vorgeschlagen, die Eisbacher Straße im unteren Teil vor der Brücke über den Eisbach zu verbreitern, damit dort zwei Fahrzeuge einander ungehindert passieren können. Eine Voranfrage bei der Stadt Königswinter wurde trotz des Angebots der Stiftung, diese Verbreiterung selber zu finanzieren und durchzuführen, mit dem Hinweis auf die geschwindigkeitsmindernde Wirkung der bisherigen Straßenbreite abschlägig beschieden.

Die Sitzungsarbeit des Stiftungsvorstandes verläuft weiterhin eingespielt routiniert, so dass mit einem Minimum an Sitzungsaufwand die jeweils umfangreiche Tagesordnung bearbeitet werden konnte.

2. Personalien

Satzungsgemäß besteht der Stiftungsvorstand unserer selbständigen rechtsfähigen gemeinnützigen Stiftung des bürgerlichen Rechts aus mindestens drei und höchstens sieben Mitgliedern. Infolge der andauernden Amtsperiode standen in den Jahren 2016 und 2017 keine personellen Veränderungen an. Der Stiftungsvorstand bestand dementsprechend zum 31.12.2017 aus Burkard Severin als Vorsitzenden, Christoph Pohl als stellvertretenden Vorsitzenden, Elisabeth Mankertz (ehemals Steigels) als Schriftführerin, Alexander Weber als Kassierer, Reiner Hermes als Beauftragten für Feste und Beziehungen im Dorf und Dr. Stephan Neudecker als Archivar der Stiftung. Weiterhin gehörten dem Stiftungsvorstand Hans-Gerd Schlangen als Vertreter des Kirchenvorstands St. Pankratius Oberpleis an sowie Werner Buchholz als Stifter und Ehrenvorsitzender ohne Organverantwortung.

Zum Ende des Jahres 2017 konnten wir Edith Jarzombek, die zum September als Pfarramtssekretärin von St. Pankratius, Oberpleis, in den Ruhestand getreten war, als ehrenamtliche Geschäftsführerin für unsere Stiftung gewinnen. Sie wird zukünftig die Mitglieder des Stiftungsvorstands und besonders den Vorsitzenden entlasten, da der Arbeitsaufwand der Geschäftsführung der Stiftung in den vergangenen Jahren merklich zugenommen hatte.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt 28 „Dorfbriefe“ informierten in den Jahren 2016 und 2017 wieder regelmäßig über anstehende Ereignisse und luden zu Veranstaltungen und Festen ein.

Wir nahmen die Anregung auf, die Dorfbriefe separat zu den Anzeigenblättern zu verteilen, da die Dorfbriefe Gefahr liefen, allzu leicht mit ins Altpapier zu wandern.

Weiterhin wurden unsere drei Schaukästen (an der Kapelle, an der „Festhalle zum Gretchen“ und an der Ecke Kuckucksweg/Fasanenweg) regelmäßig bestückt.

Die Einladungen zu den Veranstaltungen der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach werden ebenfalls in Rübhausen, Pleiserhohn, Sand und über die Pfarrei St. Pankratius in Oberpleis verbreitet. Hinzu kommt hier ein Mail-Verteiler, in den Besucher der Kunst-Kultur-Kapelle sich aufnehmen lassen können.

Seit 2016 wird unsere Homepage „www.Eisbach-ist-anders.de“ regelmäßig erweitert und gepflegt. Sie ist mit einer entsprechenden Seite bei Facebook verlinkt, die dankenswerter Weise von Claudia Neise betreut wird. Die steigenden Zugriffszahlen dokumentieren das Interesse an diesen Online-Medien.

Wachsender Nachfrage erfreut sich auch unser „Kleiner Kapellenführer“, der in der ganztägig geöffneten Marienkapelle gegen eine Spende zur Deckung der Druckkosten ausliegt. Mehr als 150 Exemplare wurden im Berichtszeitraum mitgenommen. Dies ist vielleicht auch ein Hinweis darauf, dass der „Kapellenwanderweg durch das Pleiser Hügelland “, an dem auch unsere Eisbacher Marienkapelle liegt, sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

Auch im Berichtszeitraum haben wir eine regelmäßige Pressearbeit betrieben, sodass wir in den regionalen Printmedien, in Radio Bonn/Rhein-Sieg und im WDR-Fernsehen präsent waren. Inzwischen genießt unserer kleines 200-Seelen-Dorf als eine von gut sechzig Ortschaften der Kommune Königswinter im Stadtgebiet einen gewissen Bekanntheitsgrad, der mit bürgerschaftlichem Engagement und Selbstorganisation verknüpft ist. Unser kleiner „Pressespiegel“ dokumentiert diese Früchte unserer Öffentlichkeitsarbeit. Er findet sich in den Anlagen dieses Tätigkeitsberichtes.

4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals

Infolge der Kosten für die Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle überstiegen die laufenden Ausgaben der Stiftung im Jahr 2017 deren laufende Einnahmen. Dies hatten wir bei der Planung des Wirtschaftsjahres 2017 einkalkuliert, da wir für diesen Fall im Jahr 2016 entsprechende Rücklagen gebildet hatten. Ebenfalls konnten wir das Stiftungskapital in beiden Jahren um einen Inflationsausgleich in Höhe von insgesamt 3.500 Euro erhöhen. Nichtsdestotrotz schmolz das liquide Vermögen der Stiftung auf deren Geschäftskonto zum Jahresende 2017 bis zu einer festen Reserve ab, so dass wir auf einen validen Spendenzufluss im Jahr 2018 setzen.

Trotz der anhaltend unbefriedigenden Kapitalertragslage konnten wir für die Rechnungsjahre 2016 und 2017 einen Zinsertrag in Höhe von 2.353,36 Euro erwirtschaften. Gott sei Dank ist die Stiftung zur Bestreitung ihrer Ausgaben nur in geringem Ausmaß auf diese Zinserträge angewiesen. Zudem freuten wir uns im Jahr 2016 über eine Zustiftung in Höhe von 1.500 Euro.

Die finanzielle Lage der Stiftung blieb also – trotz der hohen Ausgaben und des niedrigen Zinsniveaus – weiterhin stabil und sichert auch auf Zukunft hin deren finanzielle Handlungsfähigkeit.

5. Dorfversammlungen am 20.04.2016 und am 14.03.2017

Die jährlichen regulären Dorfversammlungen hielten wir am 20.04.2016 und am 14.03.2017 in der Kapelle ab. Der Stiftungsvorstand gab Rechenschaft über seine Arbeit im Vorjahr und legte die Finanzen der Stiftung offen. Ausführlich informierte der Vorstand über die abgeschlossenen und anstehenden Projekte. Gleichfalls wurden die Orga-Teams für die Dorffeste des laufenden Jahres benannt.

Zwei Anregungen wurden durch die Dorfversammlung autorisiert: Die Bemalung des Telekomkastens am unteren Ortseingang, für das ein Team aus dem Kuckucksweg die organisatorische Verantwortung übernahm, und die Bitte, das Pfingsteiersingen auf den Fasanenweg und den Kuckucksweg im Unterdorf auszudehnen.

Beide Dorfversammlungen waren nicht so gut besucht wie die der Vorjahre. Möglicherweise zeigte sich ein gewisser Ermüdungseffekt, zumal kein aktueller „Leidensdruck“ im Dorf vorhanden war und die Arbeit der Stiftung eingespielt verläuft. In der Reflexion der Dorfversammlungen kam der Stiftungsvorstand überein, im Jahr 2018 beide Eisbacher Vereine, den Kegelklub und die im Jahr 2016 gegründete KG Eisbach, miteinzubeziehen und die Dorfversammlung in den Mai zu verlegen, um bei schönem Wetter das neu gestaltete Außengelände für einen Grillabend nutzen zu können.

6. Sorge für die Kapelle

Zum „Kerngeschäft“ der Stiftung Eisbacher Marienkapelle gehört die Sorge für die Kapelle – als denkmalgeschütztes Bauwerk und als Raum des Versammelns, des Feierns und Betens. Gänzlich unabhängig von Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln und ausschließlich durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement führen wir diesen „Kristallisationspunkt“ unseres Dorfes einer guten Zukunft entgegen. Vielleicht zeichnet sich hier eine neue Weise gemeindlichen Lebens ab, die den absehbaren Zusammenbruch der Volkskirche und den gesellschaftlichen Wandel des Zusammenlebens transformiert. Dabei hat der Grundgedanke der Sorge für den Sozialraum in Eisbach eine lange Tradition. Wie unsere Vorfahren dies seit mehr als 150 Jahren in unserem Dorf praktiziert haben, gilt auch heute: „Wir machen das selbst!“

Zur Sorge für die Kapelle gehören zunächst die vielen kleinen Dienste: das tägliche Auf- und Abschließen der Kapelle, damit jeder Besucher eine offene Tür vorfindet; die Betreuung des Kerzenstandes; die Säuberung der Kirche und die Pflege der Außenanlagen; die Sorge für regelmäßigen Blumenschmuck auf dem Altar, an der Marienikone und an der Gedenkstätte der Eisbacher Priester; die Reinigung und Pflege der liturgischen Gewänder; die Küsterdienste; Ersatzbeschaffungen von Kerzen, Putzmitteln, Reinigungsgeräten, Leuchtmitteln und anderen Verbrauchsmaterialien. All diese Dienste werden ehrenamtlich mit einer hohen Zuverlässigkeit erledigt, wofür allen an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt wird!

Zur Verantwortung für die Kapelle gehört auch die Sorge für das gottesdienstliche Feiern. An den kirchlichen Hochfesten feiert Pfarrer Werner Buchholz, der im Ruhestand wieder in seinem Geburtsort Eisbach wohnt, mit uns die Eucharistie ebenso wie am zweiten Dienstagabend im Monat. Da Werner Buchholz im Jahr 2017 mehrere Wochen im Krankenhaus verbringen musste, hatte das „Liturgie-Team“, das bislang bereits die Sorge für die wöchentlichen Maiandachten und die wöchentlichen Rosenkranzandachten im Oktober, den Karfreitagsgottesdienst, den Adventsgottesdienst und den Jahresabschlussgottesdienst an Silvester trägt, ebenfalls die Verantwortung für das „Brotbrechen“ an zwei Dienstagabenden. Wie von den ersten Christen in Jerusalem in der Apostelgeschichte berichtet wird, feierten auch wir an diesen beiden Abenden den Gottesdienst, indem wir „in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und den Gebeten verharrten“ (Apg 2,42). Mit dieser Gottesdienstform, zu der uns Werner Buchholz angesichts der bis 2030 prognostizierten Halbierung der Anzahl der Priester im Erzbistum Köln sowie deren zunehmender Überalterung Mut gemacht hatte, betraten wir Neuland. Unsere ersten Gehversuche, dass ehrenamtliche Liturginnen und Liturgen die Gottesdienste vorbereiten und diesen Gottesdiensten vorstehen, wird – auch von lebensälteren Menschen – geschätzt. „Jez wesse mr, dat et met dr Kirsch wiggerjäht, och wenn dä Werner ens nemmi doh es“, war eine der bestärkenden Rückmeldungen.

II. Maßnahmen und Projekte

1. Außenanstrich der Kapelle und Neugestaltung des Außengeländes

Witterungsbedingt mussten wir den für Ende 2015 geplanten Außenanstrich der Kapelle auf das Frühjahr 2016 verschieben. Malermeister Hans Kraemer aus Oberpleis und seine Mitarbeiter besorgten den Anstrich im Mai 2016, ohne der Stiftung die Lohn- und Materialkosten in Rechnung zu stellen. Herzlichen Dank für dieses große Entgegenkommen!

Im Zuge der Planung des Außenanstrichs ergaben sich auch erste Überlegungen zu einer Neugestaltung des Außengeländes. Anlass war zum einem der Umstand, dass wir den Grabstein von Prälat Peter Buchholz jun. nach Ablauf der Ruhefrist seines Grabes von Aachen nach Eisbach holen und mit einer Gedenktafel für alle Eisbacher Priester neben der Grabstele von Prälat Peter Buchholz sen. aufstellen wollten. Zum anderen erfreute sich das „Kapellenumfeld“ – nicht zuletzt im Anschluss an die regelmäßig stattfindende „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ – als Ort

des Zusammenseins einer großen Beliebtheit, o dass wir die Umgebung der Kapelle einladender und kommunikativer gestalten wollen. Nicht zuletzt ergab sich zudem ein gewisser Handlungsdruck, da eine Fichte auf der Rückseite der Kapelle krank und umsturzgefährdet war und die Wurzeln einer weiteren Fichte das Fundament der Kapelle an der Absis beschädigt hatten.

So beauftragte der Stiftungsvorstand im Herbst 2016 die Firma Gartenzwerge mit ihren Landschaftsgärtnermeistern Franz Buhr und Peter Müller, Entwürfe zu Neugestaltung des Außengeländes zu erstellen. Zeitgleich wurde der Grabstein von Peter Buchholz jun. von dessen inzwischen abgeräumten Grab aus Aachen geholt und in Eisbach zwischengelagert. Der Steinbildhauer Martin Thiebes aus Oberdollendorf erhielt den Auftrag, auf dem Grabstein von Peter Buchholz jun. dessen biographische Daten zu ergänzen und eine Gedenktafel für die Eisbacher Priester zu schaffen, die sich in die Grabanlage von Peter Buchholz sen. einfügen sollte.

Kontrovers und ausführlich beriet der Stiftungsvorstand, ob die Schwarzkiefer links neben der Kapelle erhalten bleiben sollte. Mehrere Gutachten zur Standsicherheit des Baumes waren schließlich für den Erhalt des Baumes ausschlaggebend. Hingegen war die Idee, hinter der Kapelle neben dem zukünftigen „Dorfplatz“ ein kleines Gartenhaus zur Bewirtung zu errichten, im Stiftungsvorstand nicht mehrheitsfähig.

Nachdem ein Vorschlag der Firma Gartenzwerge zur Neugestaltung des Außengeländes mit einigen Änderungen auf breite Zustimmung im Stiftungsvorstand gestoßen war und für die anstehenden Arbeiten Kostenvoranschläge vorlagen, wurde deutlich, dass die Finanzierung des Projektes – trotz einkalkulierter Eigenleistungen – für die Stiftung erneut Ausgaben in Höhe von etwa 30.000 Euro zeitigen würde. Im Vertrauen auf die Spendenbereitschaft der Eisbacherinnen und Eisbacher sowie unserer Gönner und Sponsoren nah und fern begannen wir Ende Mai 2017 mit den Arbeiten. Unser Projekt weckte auch das Interesse des WDR-Fernsehens, das am 13. und 14. Juni zwei Beiträge über das erneute bürgerschaftliche Engagement unseres Dorfes ausstrahlte. Zur Kapellenkirmes am 01. Oktober 2017 konnten wir im Rahmen unserer Andacht am Nachmittag mit dem Segen von Pfarrer Markus Hoitz unter Anwesenheit vieler Gäste unser (fast fertiges) Außengelände einweihen.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die tatkräftig bei den Arbeiten mit angefasst haben, den vielen Sponsoren und Spendern, den Gartenzwergen Franz und Peter, die einen Teil ihrer Arbeit unentgeltlich verrichtet haben, sowie Pfarrer Werner Buchholz, der bei der Feier seines 80. Geburtstages auf Geschenke verzichtete und stattdessen zu Spenden für die Neugestaltung des Außengeländes einlud.

2. Bemalung des Telekomkastens

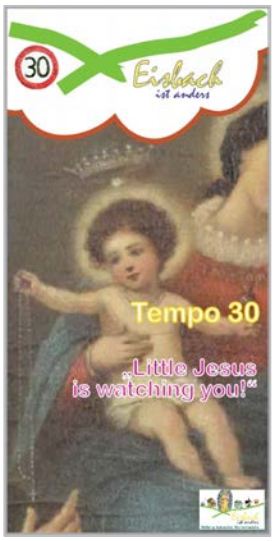
„Aus grau wird bunt“ – unter diesem Motto lud die Deutsche Telekom ein, kreative Akzente auf ihren Außengehäusen zu setzen und diese so auch vor Vandalismus zu schützen. Der auf der Dorfversammlung eingebrachte Vorschlag, den Telekomkasten am unteren Dorfeingang mit dem Eisbach-Logo zu bemalen, wurde in den Sommerferien 2016 von den Eisbacher Kindern unter Regie von Ute und Thomas Koppe aus dem Kuckucksweg in die Tat umgesetzt. Man sieht diesem Kunstwerk die Handschrift der Kinder an, die sich auf diese Weise schon früh mit unserem Dorf identifiziert haben.

3. Pfingsteiersingen „in der Siedlung“

Auf Anregung der Dorfversammlung wurde das traditionelle „Pfingsteiersingen“ seit 2016 erstmals auf „die Siedlung“, „das Unterdorf“, „Neueisbach“ (oder wie auch immer jene beiden Straßenzüge genannt werden, die ab den 1960-jahren als Neubaugebiet mit dem Fasanen- und Kuckucksweg erschlossen wurden) ausgedehnt. Was über Jahrzehnte durch die „imaginäre Grenze“ des Eisbachs getrennt schien, nähert sich an und wächst langsam zusammen. Dies verdankt sich sicher einerseits dem Umstand, dass im Rahmen der Baumaßnahmen unserer Verkehrsberuhigung „Oberdörfler“ und „Unterdörfler“ gemeinsam Hand angelegt haben und hier persönliche Bekanntschaften und Beziehungen entstehen konnten. Zum anderen ist vor allem im Kuckucksweg ein Generationenwechsel im Gange, der Familien mit Kindern in „die Siedlung“ bringt, die – nachdem die Neuzugezogenen besucht und mit unserem Eisbachbuch versorgt wurden – keine Berührungsängste mit dem Dorfleben haben und

sich gerne miteinbringen. Auch bei unseren Dorffesten wird diese Durchmischung von „alten“ und „neuen“ Eisbachern zunehmend wahrnehmbar. Als Stiftungsvorstand begrüßen und fördern wir diese Entwicklung.

4. Neue Plakatserie zur Verkehrsberuhigung



Im dritten Anlauf (zwei Ideenlinien waren zuvor im Stiftungsvorstand nicht auf die nötige Gegenliebe gestoßen) gelang es schließlich im Mai 2017, eine neue Plakatmotivserie auf den dreizehn Plakatständern unserer Eisbacher Verkehrsberuhigung anzubringen. Die Eisbacher Kinder, die auf den Motiven unserer ersten Serie aus dem Jahr 2012 abgebildet sind, waren inzwischen zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen herangewachsen und fanden ihre Abbildungen nicht mehr zeitgemäß. Im Gespräch mit ihnen entstand die Idee, für die neue Plakatserie Bildmotive der frisch restaurierten Kunstgegenstände aus der Kapelle zu verwenden und diese mit Sprüchen zu versehen, die die Jugendlichen kreierten. Den ein oder anderen mag diese Durchbrechung von „sakral“ und „profan“ vielleicht irritieren. Die christliche Frohe Botschaft erzählt aber genau von der Inkulturation des Himmels in die Lebenswirklichkeiten auf dieser Erde. Insofern thematisiert die neue Plakatserie, dass „der Himmel“ die

Erde verändert und lebensfreundlicher macht. Besonders Anna Maria sei für ihre Mitarbeit an diesem Projekt gedankt. Ebenso durften wir dankenswerter Weise wieder die Aquarellminiaturen von Bettina Huys verwenden.

5. Ein neuer Verein: die Karnevalsgesellschaft Eisbach

Sozusagen im Nachgang zu unserem aus Eisbach stammenden Oberpleiser Prinzenpaar Alex & Claudi der Karnevalssession 2015 gründete Markus Patzlaf („Patti“) mit acht Frauen und Männern im Februar 2016 die KG Eisbach e.V. Inzwischen hat die stark angewachsene KG Eisbach mit ihren Veranstaltungen in „Pattis Scheune“ zu Sessionsbeginn, an Weiberfastnacht und der After-Zoch-Party am Karnevalssonntag sowie mit der Teilnahme am Oberpleiser Karnevalszug einen festen Platz im

Dorfleben. Der Stiftungsvorstand freut sich über dieses neue Engagement und hat mit dem Vorstand der KG Eisbach erste Überlegungen für gemeinsame Veranstaltungen angestellt. Denkbar sind etwa ein „Eisbacher Weinfest“ im Sommer oder ein „Mitsing-Abend“ in der Adventszeit.

6. 80. Geburtstag von Pfarrer Werner Buchholz

Mit einem Festgottesdienst am Samstagnachmittag begingen wir am 15. Juli 2017 den 80. Geburtstag von Pfarrer Werner Buchholz, der im Ruhestand seit 2002 wieder in seinem Geburtsort Eisbach bei uns lebt. Anschließend feierte das ganze Dorf mit zahlreichen Weggefährten aus Werners Vergangenheit und seinen Verwandten bis in die frühen Morgenstunden in Werners Hof. Für Werner war es eine besondere Freude, dass sein priesterlicher Mitbruder und Freund aus der gemeinsamen Zeit in Alsdorf Jesus Hernandez Aristu mit seiner Ehefrau Christine aus Spanien angereist war.

Die Stiftung dankt Werner herzlich, dass er auf Geschenke zu seinem Fest verzichtete und stattdessen zu Spenden für die Neugestaltung des Außengeländes einlud. So konnten wir einen vierstelligen Betrag zugunsten dieses Projektes auf dem Stiftungskonto verbuchen.

7. „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“

Initiiert auf der Dorfversammlung 2015 und erstmals realisiert im Juli desselben Jahres hat sich die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ in den Folgejahren zu einem Selbstläufer entwickelt. Mit sechs Veranstaltungen im Jahr 2016 und acht Veranstaltungen im Jahr 2017 haben wir ein breites Spektrum von musikalischen Events, Meditationen, Lesungen und Vorträgen in unsere Kapelle geholt, das den Blick zu weiten hilft. Wir verfolgen mit diesen inhaltlich und formal unterschiedlichen Genres immer zwei Zielsetzungen: zum einen den Kirchenraum jenseits der Gottesdienste in vielfältiger Weise zu öffnen für das, was Menschen bewegt und erfreut, zum anderen mit der jeweiligen Veranstaltung einen Bezug zu unserem Dorf herzustellen – sei es, dass bestimmte Themen in oder für unseren Lebensraum bedeutsam sind oder dass in Eisbach und seiner nächsten Umgebung Talente schlummern, die etwas Interessantes berichten oder zu Gehör bringen können.

Dabei ist unsere Kapelle kein beliebiger Veranstaltungsort. Was hier geschieht, muss diesem Ort gerecht werden. Der Eintritt ist frei, ebenso die Getränke im Anschluss an die Veranstaltungen. Die Mitwirkenden verzichten auf ein Honorar. Spenden sind dagegen herzlich willkommen und werden für den Erhalt der Kapelle verwendet.

Bislang haben wir immer mehr Angebote und Ideen gehabt, als wir im Jahresprogramm unterbringen konnten. Das Publikum, je nach Veranstaltung zwischen 25 und 120 Menschen, kommt sowohl aus Eisbach wie – dank der Berichterstattung in den lokalen Medien – auch aus der Umgebung. Immer wieder wird gerade von auswärtigen Besuchern die einzigartige Atmosphäre in unserer Eisbacher Marienkapelle geschätzt.

8. „Dorfputz“

Nach der durch die Dorfversammlung angestoßenen Beteiligung an der Aktion „Sauberes Königswinter“ im Jahr 2015 haben wir in den Folgejahren jeweils an einem Samstagvormittag des Frühjahrs unseren „Dorfputz“ durchgeführt. Um die 20 Eisbacherinnen und Eisbacher – darunter immer eine Handvoll Kinder – haben bei diesen Aktionen die Außenanlagen rund um die Kapelle gepflegt, die Wegkreuze am Bittweg freigeschnitten sowie Wartungsarbeiten an den Verkehrsinseln und den Schildern der Verkehrsberuhigung durchgeführt. Zum Abschluss gab es für die Beteiligten ein gemeinsames Mittagessen an der Kapelle.

Der jährliche „Dorfputz“ ist Ausdruck der gemeinsamen Sorge für unseren dörflichen Lebensraum, der mehr erfordert als das, was der Baubetriebshof der Stadt Königswinter zu leisten vermag. Wir wünschen uns, dass das Bewusstsein für diese gemeinsame Verantwortung weiter wächst und sich noch mehr Eisbacherinnen und Eisbacher motiviert fühlen, sich an diesem durchaus kurzweiligen Einsatz zu beteiligen.

9. Lebendiger Adventskalender

Auch der im Jahr 2013 eingeführte „Lebendige Adventskalender“ ist inzwischen zu einer Tradition in Eisbach geworden. Die Grundidee besteht darin, sich mit einem kleinen Umtrunk bei Glühwein für die Erwachsenen und Kakao für die Kinder zu wärmen, sich mit etwas Gebäck zu stärken und mit kleinen Geschichten zur Adventszeit und gemeinsamem Gesang auf das nahende Weihnachtsfest einzustimmen. Alle Gastgeber schmücken ihr „Adventsfenster“ festlich, das Datum ihres Termins ist für alle von der Straße aus als individuell gestaltete Zahl gut sichtbar bis ins neue Jahr. Wie in den Vorjahren öffneten auch 2016 und 2017 wieder zahlreiche Eisbacher Familien ihre Türen zu einem Fenster des Lebendigen Adventskalender.

Besonders an den Adventswochenenden ist die Resonanz groß. Zu den „Highlights“ gehören sicher die Abende in „Striders Scheune“ und bei Franz Buhr, der regelmäßig mit einer neuen von ihm verfassten „Engelgeschichte“ die Herzen der Menschen erreicht. Organisiert wurden die Termine von Irmgard Granitzki und Bernhard Niemann.

10. Eisbachkalender 2018

Nach den Vorläufern im Jahr 2011 und 2014 wurden auch für die Jahre 2016 und 2018 „Eisbachkalender“ erstellt, die zur jeweiligen Kapellenkirmes für das neue Jahr gegen eine Spende abgegeben wurden.

Der „Eisbachkalender 2016“ gab einen kleinen Einblick in das Restaurierungs- und Renovierungsgeschehen der Kunstgegenstände unserer Kapelle. Er zeigte, was hinter den Kulissen im Restaurierungsatelier passierte. Er dokumentierte den leergeräumten Kapellenraum und den Fortschritt der Renovierungsmaßnahmen. Er ließ unsere Kunstgegenstände in Details und Perspektiven entdeckbar werden, wie dies dem Besucher im „eingebautem Zustand“ nicht möglich ist.

Auslöser für den „Eisbachkalender 2018“ war ein beeindruckender Foto-Vortrag von Bernd Giershausen aus unserem Nachbardorf Rübhausen, mit dem dieser im Januar 2017 im Rahmen der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach den Charme des Eisbachtales zu allen Jahreszeiten eingefangen hatte. Auf Bitte der begeisterten Besucher waren

Bernd und Irmgard Giershausen bereit, aus dem viele tausend Fotos umfassenden Bildmaterial ein Kalender zu erstellen und zu layouten. Die Nachfrage nach diesem Eisbachkalender war so groß, dass wir im November 2017 eine zweite Auflage drucken lassen mussten.

11. Engagierte Stadt Königswinter

Als einer von vier Trägern in Nordrhein-Westfalen schaffte es das Forum Ehrenamt in Königswinter Ende 2015, das zweistufige bundesweite Auswahlverfahren des Netzwerkprogramms „Engagierte Stadt“ zu bestehen, an dem 272 Bewerber teilgenommen hatten. Königswinter gehört somit zu den bundesweit 50 „Engagierten Städten“, die sich für das Programm qualifizieren konnten und seither finanziell und logistisch beim Aufbau des bürgerschaftlichen Engagements gefördert werden.

Dem Beirat des Projektes „Engagierte Stadt Königswinter“ gehört von Anfang an der Vorsitzende der Stiftung Eisbacher Marienkapelle Burkard Severin an, weil man sich die positiven Erfahrungen, die wir mit unserer Dorfstiftung gemacht haben, zunutze machen wollte. Zum Austausch über unser Dorfleben in Eisbach besuchte der Beirat am 18.02.2016 den Stiftungsvorstand.

Zum Ehrenamtstag der Stadt Königswinter am 05. November 2016 im Oberpleiser Schulzentrum wurde das bürgerschaftliche Engagement mit einer groß angelegten Plakatkampagne im Stadtgebiet ins Bewusstsein gehoben. Entsprechende Workshops auf dem Ehrenamtstag befassten sich mit einzelnen Themenfeldern dieses Anliegens. Wir entwickelten und layouteten die drei Plakatmotive für die dreieinhalb Mal zweieinhalb Meter großen Werbeflächen und brachten unsere Expertise aus Eisbach in den Workshop „Lebendige Nachbarschaft“ mit ein.

III. Ausblick auf das Jahr 2018

1. Neuwahl des Stiftungsvorstands

Ende September 2018 endet die zweite vierjährige Amtszeit des derzeitigen Stiftungsvorstandes. Gemäß § 7, Absatz (5), unserer Stiftungssatzung bestellt der amtierende Vorstand den neuen Vorstand. Bis zur Sitzung des Stiftungsvorstandes am 19.09.2018 sondieren wir, wer für die ausscheidenden Mitglieder bestellt werden wird. Zudem hat der Stiftungsvorstand am 13.06.2018 beschlossen, den Vorstand um zwei Mitglieder auf bis zu neun Personen zu erweitern.

2. Vorbereitung des 150. Kapellenjubiläums im Jahr 2020

Am ersten Sonntag im Oktober 2020 – dieser Sonntag fällt im Jahr 2020 auf den 04. Oktober – werden wir unser 150. Kapellenfest begehen. Denn am ersten Oktobersonntag 1870 – es war der 02. Oktober 1870 – wurde die Eisbacher Marienkapelle geweiht. In diesem Weihegottesdienst feierte der erste aus Eisbach stammende Priester, Dr. Johannes Kirschbaum, seine Primizmesse.

Auch wenn dieses Jubiläum erst in gut zwei Jahren begangen werden wird, hat der Stiftungsvorstand bereits im Jahr 2017 mit den Vorbereitungen dieses großen Festes begonnen. Neben einer besonderen Gestaltung des Festtages planen wir die Herausgabe eines neuen Eisbach-Buches (Arbeitstitel „Festschrift – Eisbach ist anders II“).

Dank

Auch dieser Tätigkeitsbericht darf nicht ohne Dank enden. Wir danken allen Eisbacherinnen und Eisbachern, die ideell, finanziell und mit Tatkraft die Projektes des Dorfes unterstützt haben. Denn letztlich kann der Stiftungsvorstand nur das bahnen und vernetzen, was viele Eisbacherinnen und Eisbacher an bürgerschaftlichem Engagement einbringen.

Wir danken aber auch allen Freunden und Förderern aus Nah und Fern, die die Arbeit unserer Dorfstiftung unterstützt haben. Ohne dieses Wohlwollen wären manche Dinge in unserem kleinen Dorf nicht möglich. Und wir hoffen, dass wir den Menschen, die sich durch ihre Unterstützung und Anteilnahme Eisbach mit seiner Marienkapelle verbunden fühlen, im Gegenzug ein Stück Heimat schenken können.

Weiterhin ist das Vertrauen, das Menschen in unsere Stiftung und die Arbeit des Stiftungsvorstands setzen, für uns Ansporn, uns tatkräftig und ausdauernd im Sinne der Stiftungszwecke einzusetzen. Auf dass die Eisbacher Kinder (und alle Eisbacherinnen und Eisbacher) auch in Zukunft sagen können: „Eisbach ist anders!“

Anlagen

1a. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für das Rechnungsjahr 2016

		Jahresrechnung und Vermögensübersicht 2016							
		der "Stiftung Eisbacher Marienkapelle"							
Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:		915,00 €						
	Spenden:		9.286,95 €						
	Zustiftungen:		1.500,00 €						
	Zinsen:		1.402,51 €						
	Summe Einnahmen:		13.104,46 €						
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):							1.221,57 €
		Unterhalt der denkmalgeschützen Kapelle (Strom, Versicherung etc.):							1.173,10 €
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.							- €
		sonstige Kosten (Betriebskosten /Geschäftsausstattung etc.):							257,82 €
	Summe Ausgaben:								2.652,49 €
Jahresüberschuß		Summe der Einnahmen		13.104,46 €					
		Summe der Ausgaben		2.652,49 €					
		Jahresüberschuß		10.451,97 €					

Stände per 31.12.2016	
Kapitalstand	80.667,77 €
Paxbank (Anlagen)	34.277,24 €
Kreissparkasse Köln (Anlagen)	19.311,50 €
Commerzbank (Anlagen)	5.057,47 €
Volksbank (Giro)	22.021,56 €

1b. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für das Rechnungsjahr 2017

		Jahresrechnung und Vermögensübersicht 2017							
		der "Stiftung Eisbacher Marienkapelle"							
Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:		1.808,97 €						
	Spenden:		11.095,00 €						
	Zustiftungen:		- €						
	Zinsen:		950,85 €						
	Summe Einnahmen:		13.854,82 €						
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):							- €
		Unterhalt der denkmalgeschützen Kapelle (Strom, Versicherung etc.):							1.785,25 €
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.							26.216,58 €
		sonstige Kosten (Betriebskosten /Geschäftsausstattung etc.):							647,02 €
	Summe Ausgaben:								28.648,85 €
Jahresüberschuß		Summe der Einnahmen		13.854,82 €					
		Summe der Ausgaben		28.648,85 €					
		Jahresüberschuß		- 14.794,03 €					

Stände per 31.12.2017	
Kapitalstand	65.913,36 €
Paxbank (Anlagen)	35.014,52 €
Kreissparkasse Köln (Anlagen)	19.475,00 €
Commerzbank (Anlagen)	0,00 €
Volksbank (Giro)	11.423,84 €

2. Pressespiegel 2016 und 2017

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Der Gottesdienst-, Gebet- und Begegnungsort der Eisbacher Marienkapelle bietet in unregelmäßiger Folge auch den Raum, kleine Kunst- und Kulturereignisse stattfinden zu lassen. Wer immer schon wissen wollte, wer mehrere Jahrtausende vor ihm in Eisbach und Umgebung gelebt hat, den laden wir am 31. Januar 2016 zu einem Abend mit Heinz Wolter ein. **„Geschichte vor der Haustür": über die Siedlungsgeschichte unserer Region**

Heinz Wolter ist Landwirt in Rübhausen und seit Jahrzehnten ehrenamtlicher Mitarbeiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege. Er ist ein ausgewiesener Fachmann für die Besiedlung unseres Lebensraumes. Anhand von Bildern seiner eigenen Funde machen wir eine spannende Entdeckungsreise in die Vergangenheit...

Herzliche Einladung zum geschichtlichen Abend am **Sonntag, dem 31.01.2016, 19:00 Uhr** in der **Eisbacher Marienkapelle**.

Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen.

Der Eintritt ist frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der aufwändigen Restaurierungsmaßnahmen an der Inneneinrichtung der Kapelle wei-

19 Uhr: „Musikalische Frühlingsfrüchte", „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach", Eisbacher Marienkapelle, Gast: Barock-Ensemble BONnACCORD, Eintritt frei

19 Uhr: „Geschichte vor der Haustür: über die Siedlungsgeschichte unserer Region" mit Heinz Wolter in der Marienkapelle Eisbach. Eintritt frei, Spenden willkommen

Geschichte vor der Haustür

EISBACH. Zu einer spannenden Entdeckungsreise in die Vergangenheit lädt die Stiftung Eisbacher Marienkapelle für Sonntag, 31. Januar, 19 Uhr, ein. Bei einem geschichtlichen Abend in dem kleinen Eisbacher Gotteshaus wird Landwirt Heinz Wolter, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Rheinischen Amts für Denkmalpflege, über die Siedlungsgeschichte der Region berichten. Anschließend besteht bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Finanzierung der Restaurierungsmaßnahmen werden gerne entgegengenommen. *qg*

Klassiker in der Kapelle

„BonnAccord" spielt am 22. Mai in Eisbach

EISBACH. In unregelmäßiger Reihenfolge finden in der Eisbacher Marienkapelle kleine Kunst- und Kulturereignisse statt. Am Sonntag, 22. Mai, öffnet die Kapelle um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Konzert mit dem Ensemble „BonnAccord". Geboten werden „Musicalische Frühlingsfrüchte – Werke aus Barock und Frühklassik". Die Musiker sind Anita Friese, Violine, Dieter Simonsen, Viola d'Amore, Dorothea Schultes-Lübbecke, Flauto traverso, Ursula Weyrather, Blockflöte, Ruth Kügler, Violoncello, und Edgar Zens, Cembalo. Anschließend gibt es bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der Restaurierungsmaßnahmen an der Inneneinrichtung der Kapelle weitergegeben. *ga*

Kunst-Kultur-Kapelle öffnete wieder ihre Türen

Das Ensemble BONnACCORD spielte auf Instrumenten in historischer Bauweise

(ik) Eisbach. Sie ist schon ein Juwel - die Eisbacher Marienkapelle. Zumal nun der Anstrich neu und die Renovierung damit abgeschlossen ist. Grund genug, dass nunmehr die Kunst-Kultur-Kapelle ihrem Namen wieder gerecht werden konnte. Seit Sommer 2015 öffnet die Kapelle auf Anregung der Dorfgemeinschaft ihre Türen für kleine Kunst- und Kulturereignisse. So auch bei dem Konzert des Barock-Ensembles BONnACCORD. Das Ensemble musizierte auf Instrumenten in historischer Bauweise. So kam beispielsweise die Viola d"amore, von Dieter Simonsen gespielt, zum Einsatz. Die Viola d"amore ist ein historisches Streichinstrument. Sie ist etwas länger und breiter als die Bratsche, wird beim Spielen aber gleich gehalten. Meist hat sie fünf bis sieben Spielsaiten und etwa genauso viele Resonanzsaiten. Die Spielsaiten der Viola d"amore bestehen meist aus Darm, die tiefen Saiten sind in der Regel umsponnen. Diese verleihen dem Instrument einen hellen und silbrigen Klang, der im 17. und 18. Jahrhundert, wie es der Name des Instruments ausdrückt, als „lieblich" charakterisiert wurde.

Dorothea Schultes-Lübecke spielte auf der Blockflöte und der Flauto traverso (Querflöte). Des Weiteren traten Ursula Weyrather (Flöte), Anita Friese (Violine), Ruth Kügler (Violoncello) und Edgar Zens (Cembalo) auf. Auf dem Programm standen Werke von Allessandro Marcello „Concerto di Flauti", Georg Ph. Telemann „Triosonate D-Dur", Joh. Rosenmüller „Sonata Duodecima á 5", Guiseppe Sammartini „Sonate VI d-moll", Georg Muffat - Suite aus dem „Blumenbüschlein", John Baston „Concerto in F" und Joh.Chr.Pepusch „Concerto in F". Die Komponisten wirkten alle im 17. und 18. Jahrhundert.

Ihre Werke im Stile der Barockmusik waren allesamt frisch und kurzweilig. „Musicalische Frühlingsfrüchte" - mit Werken aus Barock und Frühklassik verliehen der Eisbacher Marienkapelle neben ihrem optischen Glanz auch noch den klangvollen. Eines gehört nach einer derartigen kulturellen Veranstaltung immer dazu. Ob Lesung, Vortrag oder Konzert, immer gibt es anschließend bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. So auch dieses Mal. Gemeinsam mit den Musikern stießen die Eisbacher auf ihre Kapelle und das gelungene Konzert an.

"Eisbach ist anders"

Eisbacher gestalteten das Telekom-Multifunktionsgehäuse am Dorfeingang

Eifrig forschten und diskutierten die Künstlerinnen, über die richtige Farbmischung für das Kunstwerk. Foto: Gast

Foto: Privat

... vorher....

Foto: Gast

.... nachher ....

Eisbach (cg). "Wie mischt man eigentlich braun?" Unter den kritischen Augen einiger Nachbarn und wohlbehütet unter einem Pavillon - als Schutz gegen den zerstörerischen Regen - bemalten Eisbacher Pänz unter der Leitung von Irmgard Granitzki und Ute Koppe das Multifunktionsgehäuse der Telekom am Dorfeingang Ecke Pleiserhohner Straße/ Eisbacher Straße.
Bunte Kunstwerke statt trist grauer Multifunktionskästen in der blühenden Landschaft. Diese Idee, die im April in die Dorfversammlung eingebracht wurde, fanden die Eisbacher Bürger "super". So beschloss die Versammlung sich an der Aktion "Aus Grau wird Bunt" der Deutschen Telekom Technik GmbH zu beteiligen und das mit Graffitis "verschönerte" Multifunktionsgehäuse der Telekom am unteren Dorfeingang künstlerisch zu gestalten. Schnell hatte man sich auf das "Eisbach-Logo" geeinigt, die Anmeldung losgeschickt und auf die Antwort musste man auch nicht lange warten. Doch dann sorgte das wechselhafte Wetter doch für einige Verzögerungen. Mitte Juli konnte Thomas Koppe endlich zweimal Grundierung auftragen. Nach der Trocknungsphase wurde es dann erst. Mit Hilfe eines Beamers zeichnete Ute Koppe das Motiv vor. "Ein bisschen musste ich auch improvisieren, besonders bei der Madonna", erklärt sie. Denn in der gleißenden Sonne war die per Beamer auf das Gehäuse geworfene Zeichnung nicht immer zu erkennen. Anschließend malten Paula und Moritz Koppe, Emma

Irmgard Granitzki und Petra Koppe beim Vorzeichnen des Logos. Foto: Privat

und Luise Knochenmuß sowie Julia Dumont unter der Leitung von Irmgard Granitzki und Ute Koppe die Zeichnung bunt aus. Nach etwa einer Stunde konnte bereits das fertige Kunstwerk präsentiert werden. "Eisbach ist anders" erfährt jetzt jeder, der auf der L331vorbeifährt oder -geht. "Wir freuen uns immer wieder, wenn durch solche Gemeinschaftsaktionen das Zusammengehörigkeitsgefühl im Dorf gestärkt wird", kommentierte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands Eisbacher Marienkapelle, Burkard Severin.

„Eisbach ist anders“

■ Eifrig forschten und diskutierten die Künstlerinnen, über die richtige Farbmischung für das Kunstwerk. FOTO: GAST

Eisbacher gestalteten das Telekom-Multifunktionsgehäuse am Dorfeingang.

VON CHRISTA GAST

Eisbach. „Wie mischt man eigentlich braun?“ Unter den kritischen Augen einiger Nachbarn und wohlbehütet unter einem Pavillon – als Schutz gegen den zerstörerischen Regen - bemalten Eisbacher Pänz unter der Leitung von Irmgard Granitzki und Ute Koppe das Multifunktionsgehäuse der Telekom am Dorfeingang Ecke Pleiserhohner Straße/ Eisbacher Straße.

Bunte Kunstwerke statt trist grauer Multifunktionskästen in der blühenden Landschaft. Diese Idee, die im April in die Dorfversammlung eingebracht wurde, fanden die Eisbacher Bürger „super“. So beschloss die Versammlung sich an der Aktion „Aus Grau wird Bunt“ der Deutschen Telekom Technik GmbH zu beteiligen und das mit Graffitis „verschönerte“ Multifunktionsgehäuse der Telekom am unteren Dorfeingang künstlerisch zu gestalten. Schnell hatte man sich auf das „Eisbach-Logo“ geeinigt, die Anmeldung losgeschickt und auf die Antwort musste man auch nicht lange warten. Doch dann sorgte das wechselhafte Wetter doch für einige Verzögerungen. Mitte Juli konnte Thomas Koppe endlich zweimal Grundierung auftragen. Nach der Trocknungsphase wurde es dann erst. Mit Hilfe eines Beamers zeichnete Ute Koppe das Motiv vor. „Ein bisschen musste ich auch improvisieren, besonders bei der Madonna“, erklärt sie. Denn in der gleißenden Sonne war die per Beamer auf das Gehäuse geworfene Zeichnung nicht immer zu erkennen. Anschließend malten Paula und Moritz Koppe, Emma und Luise Knochenmuß sowie Julia Dumont unter der Leitung von Irmgard Granitzki und Ute Koppe die Zeichnung bunt aus.

Nach etwa einer Stunde konnte bereits das fertige Kunstwerk präsentiert werden. „Eisbach ist anders“ erfährt jetzt jeder, der auf der L331 vorbeifährt oder -geht. „Wir freuen uns immer wieder, wenn durch solche Gemeinschaftsaktionen das Zusammengehörigkeitsgefühl im Dorf gestärkt wird“, kommentierte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands Eisbacher Marienkapelle, Burkard Severin.

Zukunft gemeinsam meistern

Kompetenzteam stellte die Plakataktion für die „Engagierte Stadt Königswinter“ vor

VON ROSWITHA OSCHMANN

OBERDOLLENDORF. Einkaufen für ältere Mitbewohner, im Garten nach dem Rechten sehen, wenn ein alleinstehender Eisbacher mal ins Krankenhaus muss. Das ist jetzt schon selbstverständlich in dem 207-Einwohner-Dorf Eisbach. Längerfristig ist zudem geplant, einen der alten Höfe seniorengerecht umzubauen, so dass Eisbachern auch im Alter in ihrem Ort bleiben können. Das ist ein praktisches Beispiel dafür, wie das Leben in Zukunft in Königswinter gemeistert werden kann.

Das Forum Ehrenamt startete eine Plakataktion im Stadtgebiet, um die Bürger anzuregen, ihre Ideen zu Zukunftsfragen einzubringen. „Bauen Sie mit an unserer Engagierten Stadt! – Wir suchen Ihre Ideen!“ ist auf den mit Spielfiguren illustrierten Großplakaten zu lesen. Diese Aktion steht in Zusammenhang mit dem bundesweiten Netzwerkprogramm „Engagierte Stadt“, für das sich das Forum Ehrenamt als einer von 50 Trägern qualifizierte. Vorsitzender Jochen Beuckers: „Das war wie ein Ritterschlag für uns“. Die Königswinterer sind nun aufgerufen, bis zum Ehrenamtstag am 5. November ihre Anregungen zu drei Zukunftsthemen beizusteuern. Das sind konkret: Lebensqualität im Alter, Lebendige Nachbarschaft und Offen für Neue. Beuckers, der ein Kompetenzteam um sich geschart hat, sagte bei der Präsentation der Plakate: „Königswinter steht in den nächsten Jahren vor erheblichen Herausforderungen durch den demografischen und gesellschaftlichen Wandel. Der Prognose nach wird 2030 ein Drittel der Bevölkerung von Königswinter über 60 Jahre alt sein. Mit den bisherigen Denk- und Handlungsstrukturen allein ist das nicht mehr zu lösen.“ Die Königswinterer sollen sich Gedanken machen, wie es gelingt, Lebensqualität auch im Alter herzustellen, neue Bürger, nicht nur die Flüchtlinge, zu integrieren und lebendige Nachbarschaft zu erhalten. Beuckers: „Diese drei Themen werden uns in den kommenden zehn Jahren beschäftigen. Wir werfen jetzt nur einen Stein ins Wasser.“

Stellten die Plakate vor (v.l.): Burkard Severin, Ute Braun, Jochen Beuckers, Ulrich Kunze. FOTO: FRANK HOMANN

Das Forum Ehrenamt setzt auf das Engagement der Bürger. „Wir wollen Denkprozesse in Gang setzen und die Vielfalt an Lebenserfahrungen, kulturellen und beruflichen Hintergründen als bürgerschaftliches Engagement aktivieren, um gemeinsam Antworten zu formulieren“, so Beuckers. Und Ulrich Kunze unterstrich: „Jeder kann sich einbringen mit dem, was er kann – zum eigenen Wohl und zum Wohl der anderen.“

Gesucht wird jedenfalls jede Form von Ideen und Anregungen: „Gedankensplitter ebenso wie Hinweise auf gelungene Beispiele vor Ort, konkrete Umsetzungs- und Verbesserungsvorschläge bis hin zu Ideen für eigenes Engagement“, betonte Beuckers. Burkhard Severin, Vorsitzender der Stiftung Marienkapelle in Eisbach, meinte: „Uns interessiert, was verbessert werden kann, aber mehr noch, welche Lösungsansätze die Menschen in unserer Stadt sehen.“ Beim Ehrenamtstag werden die Ideen in drei Werkstätten diskutiert. Unternehmensberaterin Ute Braun aus Quirrenbach: „Wir erhoffen uns eine Initialzündung. Kein Mensch soll sich im Alter verlassen fühlen, weil es genug Menschen gibt, die sich kümmern.“

Das Netzwerk

Das **Forum Ehrenamt** ist einer der vier Träger in Nordrhein-Westfalen, die in einem zweistufigen Auswahlverfahren für das Programm ausgewählt wurden. **272 Bewerber** aus ganz Deutschland nahmen teil, von denen sich 50 qualifizierten.

Das Netzwerkprogramm **„Engagierte Stadt“** ist eine Initiative mehrerer Stiftungen und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mit **50 000 Euro** für den Zeitraum von 2015 bis 2017 wird die „Engagierte Stadt“ Königswinter durch die Programmträger unterstützt.

Sie bilden außerdem ein **Netzwerk**, in dem sich die Mitwirkenden austauschen und ihre Lösungen einander zur Verfügung stellen können.

Das Kompetenzteam Königswinter besteht aus Ulrich Kunze, Marc Zurstrassen, Jochen Beuckers, Gabi Burmann, Markus Holtz, Herbert Krämer, Ute Braun, Joachim Schuler und Burkard Severin.

In den nächsten Wochen werden sie auch an **Infoständen im Stadtgebiet** das direkte Gespräch mit den Bürgern suchen. *oro*

➤ **Der Kontakt**: Engagierte Stadt Königswinter, Forum Ehrenamt, Haus Heisterbach, 53 639 Königswinter, ☎ 0 22 23/92 36 36; E-Mail: engagierte-stadt@forum-ehrenamt.de

Lesung mit Gabriele Hamburger

Autorin liest aus ihrem Roman „Vanitas“

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach öffnet am Sonntag, 21. August, um 19 Uhr ihre Türen zu einer Lesung von Gabriele Hamburger. Die Autorin liest aus ihrem historischen Kriminalroman „Vanitas“. Mit viel Hintergrundkenntnis wird das Leben aus der Zeit der „Drei Musketiere“ zu Beginn des 17. Jahrhunderts nach dem Ende des 30-jährigen Krieges in Bonn, Köln und Heisterbach geschildert. Dorothea Schultes-Lübbecke umrahmt die Lesung mit Barocker Solomusik auf Block- und Traversflöte. Anschließend gibt es bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Diese werden an die Stiftung zur Finanzierung der Restaurierung der Inneneinrichtung der Kapelle weitergegeben. *lbe*

19 Uhr: Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Lesung mit Gabriele Hamburger aus ihrem historischen Roman „Vanitas“. Dorothea Schultes-Lübebecke, Block- und Traversflöte, umrahmt die Lesung mit barocker Solomusik. Der Eintritt ist frei.

Eine düstere Welt

Lesung mit Gabriele Hamburger in der Eisbacher Kapelle

EISBACH. Abtauchen ins 17. Jahrhundert. Gabriele Hamburger sorgte bei „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ für Gänsehautgefühle. Die Autorin aus Heisterbacherrott nahm ihr Publikum mit in die Welt ihrer Helden aus „Vanitas“, die direkt vor der Tür lag – in Bonn, Köln und Heisterbach – und die ziemlich düster und gewalttätig war. Es war die Zeit nach dem Ende des 30-jährigen Krieges. Die Zuhörer erlebten, wie Christoph Salentin mit seinem Vater in Friesdorf in einem Waldstück auf Wildschweinjagd ging, wie der Junge in eine Wildfalle tappte und in einer Jagdhütte bleiben musste, mit Bauer Jakob Brausen als Beschützer, diesem „Brausekopf“.

Zehn Jahre hatte Gabriele Hamburger für dieses Buch recherchiert, sich mit der Epoche intensiv auseinandergesetzt. Mit ihrem historischen Kriminalroman ist es ihr gelungen, ein Abbild der Wirklichkeit und der tatsächlichen Geschehnisse zu schaffen. Dem Erstling „Vanitas“ war „Exitus“ gefolgt. Und gerade erst wurde die Schriftstellerin von einem Professor, der ihre fesselnde und genaue Schilderung der Atmosphäre und der Ereignisse dieser Zeit lobte, ermutigt, weiterzumachen.

Und tatsächlich, Gabriele Hamburger ist schon dabei, den dritten Historienschmöker als Fortsetzung zu schreiben, nachdem sie auch Abstecher ins nachdenklichheitere Genre gemacht hatte. Für einen besonderen Zweiklang sorgte Dorothea Schultes Lübbecke, die immer wieder zwischen den „Absätzen“ zur Block- oder Traversflöte griff und Musik der Zeit beisteuerte. So hatte sie sich eigens Szenen gesucht, die auch der Roman-Handlung nahekamen. Ein Vorspiel in Moll, das der gespenstischen Stimmung im Wald entsprach, spielte sie, ebenso „Derde doen daphne d'over schoone Maeght“ von Jacob van Eyck aus dem Jahr 1649 und „Woodycock“, der Waldvogel, dessen Musik so etwas Wiegendes hatte. Gabriele Hamburger hatte ihr die freie Wahl gelassen. Die Zuhörer waren begeistert von dieser Premiere. Bei einem Glas Wein redeten sie anschließend noch mit Musikerin und Autorin. Hamburger signierte auch Bücher. Für die Akteure gab es Broschüren über die Eisbach-Kapelle vom Kapellen-Stiftungsvorsitzenden Burkard Severin. *oro*

Gabriele Hamburger las in der Eisbacher Kapelle aus „Vanitas“. FOTO: OSCHMANN

Kreative Arbeit ist immer ein Abenteuer

Gabriele Hamburger las in der Eisbacher Kapelle

(ik) Eisbach. Die Eisbacher Kapelle ist immer wieder ein Ort, an dem Kultur lebendig wird. Dieses Mal hauchte Gabriele Hamburger dem Gotteshaus Leben ein. Auch wenn die Schriftstellerin eher eine düstere Welt beschrieb, so reduzierte die spätgotische Strahlenkranzmadonna dies auf ein Mindestmaß. Im Dezember 1953 in Karlsruhe geboren und aufgewachsen, wurde 1971 die Bonn-Siegburger Region zu ihrer neuen Heimat. Ihr Studium der Rechts- und Staatswissenschaften führte sie von Bonn nach Gießen. Unterstützt durch ein Stipendium des Europäischen Parlaments schrieb sie nach dem Assessorexamen eine europarechtliche Dissertation über die Fraktionen im Europäischen Parlament. Vom europäischen Gedanken fasziniert blieb sie mehr als zwei Jahre in Brüssel, absolvierte ein Praktikum bei der Europäischen Kommission und war in einer britischen Unternehmensberatung tätig. In der Marienkapelle las die aus ihrem Debütroman „VANITAS“. Im Jahr 2000 begann sie diesen Roman im Bonn-Köln-Roman zu entwickeln. Sie vertiefte sich in historische Fachbücher, las zeitgenössische Literatur des 17. Jahrhunderts, suchte in Bibliotheken und Museen nach Antworten auf ihre Fragen zur Rheinischen Geschichte, besuchte ein Chorgebet der Zisterzienser in der Abtei Marienstatt oder betrachtete Gemälde aus dem frühen Barock, um dem damaligen Leben auf die Spur zu kommen. Diese Erkenntnisse verarbeitete sie romanhaft. „Häufig werde ich gefragt, ob ich denn weiterschreiben wolle. Oh ja! Jetzt noch einmal historisch. Eine weitere Veröffentlichung? Vielleicht!“ so die Autorin, „Kreative Arbeit ist immer ein Abenteuer, dessen Ausgang ungewiss ist. Man kann nie sagen, ob das Ergebnis eigenen Ansprüchen gerecht wird und das Produkt andere faszinieren kann. Bücherfreunde geben nicht nur Geld für ein Buch aus, sondern nehmen sich auch viel Zeit zum Lesen. Beides muss eine gute Investition sein, das heißt: Spannende Unterhaltung genießen und am Ende ein bisschen schlauer sein als zuvor! Diesen Anspruch will ich stets erfüllen“. Ihrem Erstling „Vanitas“ ließ sie „Exitus“ folgen. Und schon sind Überlegungen im Gange, die eine Fortsetzung ihrer Schaffenskraft erwarten lassen. Zwischen den einzelnen Auszügen ließ Dorothea Schultes Lübecke die Töne auf der Block- und Traversflöte erklingen. Wie üblich klingt ein kultureller Abend vor der Eisbacher Kapelle mit einem Glas Wein aus und der Gelegenheit mit der Autorin und der Musikerin noch einige Worte zu wechseln.

Dorothea Schultes Lübecke rundete die Lesung mit ihren Flöten ab

Aus „Vanitas“ las Gabriele Hamburger in der Eisbacher Kapelle

Konzert in der Kultur-Kapelle

Spenden sind für die Restaurierung bestimmt

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach öffnet am Sonntag, 18. September, um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Konzert mit dem Ensemble Cosa Animata. Unter den Thema „Gezwitscher" spielen Barbara Hebborn, Ursula Weyrather und Edgar Zens Werke von Dornel, Händel, Couperin und weiteren Musikern. Anschließend gibt es bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend ausklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen und werden an die Stiftung zur Finanzierung der Restaurierungsmaßnahmen an der Inneneinrichtung der Kapelle weitergeleitet. *lbe*

Konzert in der Kulturkapelle

Eisbach (den). Am Sonntag, 18. September, öffnet die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" um 19 Uhr wieder ihre Türen. Es gastiert das Ensemble „Coas Animata" mit Werken von Dornel, Händel, Couperin. Der Eintritt ist frei.

LOKALES

Musik aus 4 Jahrhunderten in der Marienkapelle

Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach mit einem Konzert des Ensembles „cosa animata"

(ik) Eisbach. In der Eisbacher Kapelle stand das Konzert, zu dem der Kapellenverein des Ortes eingeladen hatte unter dem Thema „Gezwitscher". Das Ensemble „cosa animata" mit Barbara Hebborn (Sopran, Flöte), Ursula Weyrather (Blockflöte) und Edgar Zens (Cembalo, Klavier) hatte im Chorraum Platz genommen und zwitscherte auf den Instrumenten zu Musik aus 4 Jahrhunderten. „Die Instrumente werden heute Vogelstimmen imitieren. Vögel findet man in der Musik des Öfteren", so Barbara Hebborn, die erstmals in der Kapelle musizierte, während Ursula Weyrather und Edgar Zens bereits mehrmals in Eisbach zu Gast waren. Mit der Sonate für 2 Blockflöten und Continuo „Sonata in imitation of Birds" von William Williams begann der musikalische Reigen. Auch das Werk

von Reinhard Keiser „Ihr fliegender Sänger" assoziierte Vogelstimmen. Den natürliche Vogelruf der Meise verpackte der Tscheche Franz Xaver Brixi in seiner Komposition „Die Meise" und Francois Couperin stellte in seinem Lied „Le Rossignol Vainquer" für Altblockflöte und Cembalo nicht die naturalistische, sondern die kunstvolle Darstellung der Vogelstimmen in den Vordergrund. Es folgten Stücke, bei denen Instrumente in unterschiedlicher Zusammensetzung zu hören waren. Mal Sopran- und Tenorblockföte, dann ein Cembalo solo, Sopraninoblockflöte und Klavier und des Öfteren gemeinsam mit der kraftvollen Sopranstimme von Barbara Hebborn. Sie war es auch, die stets einige erklärende Worte zu den einzelnen Programmpunkten vortrug. Ein Konzertnachmittag, der mit dem Werk von Robert Orme „L"Imitation du chant de plusiers oysseaux", einer Sonate für 2 Altblockflöten und Continuo endete. Wie stets nach einer kulturellen Veranstaltung in der Marienkapelle hielt der Kapellenverein ein Glas Sekt für die Gäste bereit und nach einem kleinen Plausch mit den Musikern wurde es wieder ruhig um die kleine Kapelle, bis zum nächsten Anlass, wenn es wieder durch Eisbach schallt - die Kunst-Kultur-Kapelle ruft zum gemeinsamen Erlebnis, zum Treff in Eisbach und zum gemütlichen Miteinander.

Kirmes rund um die Kapelle

Eisbacher laden zum Stiftungsfest

OBERPLEIS. Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle feiert am Sonntag, 2. Oktober, den 146. Weihetag mit der traditionellen Kapellenkirmes und dem Fest der Stiftungsgründung. Die Kapelle hat in diesem Jahr einen neuen Außenanstrich erhalten, zudem ist die Grabstätte von Prälat Peter Buchholz neu hergerichtet worden. Die Feierlichkeiten beginnen mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr in der Eisbacher Marienkapelle. Um 14.30 Uhr zieht die Prozession der Pfarrei Sankt Pankratius von Oberpleis zur Andacht in der Marienkapelle um 15 Uhr. Anschließend feiert Eisbach mit allen Gästen in der „Festhalle zum Gretchen". Hier gibt es neben Kaffee und Kuchen ab 17 Uhr auch Reibekuchen. Für die Kinder gibt es ab 16 Uhr Ponyreiten. *mab*

Kapellenkirmes und Fest der Stiftungsgründung am 2. Oktober 2016

Eisbach feiert den 146. Weihetag der Eisbacher Marienkapelle mit seiner traditionellen Kapellenkirmes und dem Fest der Stiftungsgründung am Sonntag, dem 2. Oktober 2016.

Eisbach feiert am Sonntag, dem 4. Oktober, den 146. Weihetag der Eisbacher Marienkapelle mit seiner traditionellen Kapellenkirmes und dem Fest der Stiftungsgründung.

Wir haben wieder allen Grund zu feiern: Unsere Kapelle hat einen neuen Außenanstrich erhalten und die Grabstätte von Prälat Peter Buchholz ist neu hergerichtet worden.

Außerdem tut es immer gut, nette Leute zu treffen...

Mit einem **Festgottesdienst um 10.00 Uhr in der Eisbacher Marienkapelle** beginnen wir unsere diesjährige Kapellenkirmes.

Um 14.30 Uhr pilgert die Prozession der Pfarrei St. Pankratius von Oberpleis zur Andacht um 15.00 Uhr in der Eisbacher Marienkapelle. Anschließend feiert Eisbach mit allen Gästen in der „Festhalle zum Gretchen". Neben Kaffee und Kuchen gibt es Reibekuchen.

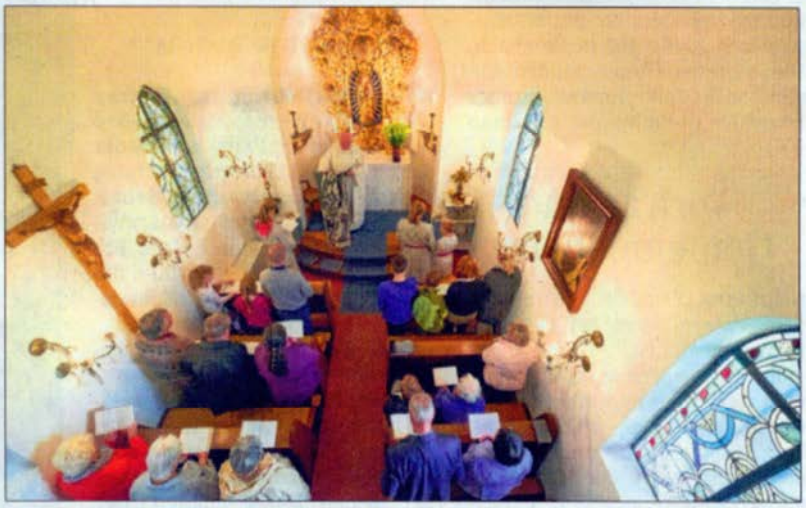
Kapellenkirmes in Eisbach

Das ganze Dorf feiert mit Prozession, Messe und gemütlichem Beisammensein

EISBACH. Seit 146 Jahren gibt es die Marienkapelle in Eisbach und ebenso lange wird im Dorf alljährlich im Oktober Kirmes gefeiert. Seit 2010 gibt es zeitgleich zudem noch einen weiteren Grund, die Gläser klingen zu lassen: die Gründung der Bürgerstiftung „Eisbacher Marienkapelle". Und da die Eisbacher nicht die Hände in den Schoß legen, sondern stetig daran arbeiten, ihr kleines Gotteshaus zu erhalten, wurde in diesem Jahr auch noch der neue Außenanstrich der Kapelle und die Erneuerung der Grabstätte von Prälat Peter Buchholz mitgefeiert.

Das ganze Dorf war am Sonntag auf den Beinen, um all diese Anlässe gebührend zu würdigen: mit einer Prozession von Oberpleis nach Eisbach und einer Messe, die von Werner Buchholz zelebriert wurde. Der ehemalige Aachener Diözesanpriester, der nun im Ruhestand ist, ist einer der vielen Geistlichen und Ordensleute, die aus dem kleinen Dörfchen Eisbach hervorgegangen sind.

Besonders freuten sich die Eisbacher über ungeplanten Besuch am frühen Morgen: Pfarrer Markus Hoitz war zu Fuß über den Bittweg zur Messe in der Marienkapelle gewandert, „setzte sich zu den Kindern und feierte ohne großes Aufheben mit", berichtet Burkard Severin, Vorsitzender der Stiftung: „Das ist ein Zeichen, das wir hier als große Wertschätzung empfunden haben."



Kein Platz blieb in der kleinen Marienkapelle in Eisbach frei, als Pfarrer Werner Buchholz mit den Gläubigen die Messe feierte. FOTO: HOMANN

Der gesellige Teil fand in der Festhalle statt. Bei Kaffee und Kuchen sowie Reibekuchen ließen es sich die Dorfbewohner gutgehen. Auf ein Programm war diesmal verzichtet worden: „Für uns ist dieses Jahr ein Jahr des Durchatmens", so Severin. „In den letzten Jahren hatten wir so viel zu tun mit der Renovierung der Kapelle." Das war nicht das einzige Projekt, das unter Regie der Stiftung erfolgreich durchgeführt wurde: „Wir haben in Eisbach ja schon so Einiges angepackt", sagte Severin und nannte als Beispiele die Herausgabe eines Buches über die Kapelle oder die originellen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Dorf.

Mittlerweile hat sich der Altersdurchschnitt im Dorf deutlich verjüngt, weshalb für die Pänz ein buntes Programm unter anderem mit Ponyreiten angeboten wurde: 42 der 207 Dorfbewohner sind unter 18 Jahre alt, so Severin. Als er vor mehr als zwanzig Jahren nach Eisbach kam, habe es gerade mal einen Jugendlichen gegeben. *qg*

Eisbach traf sich wieder zum Kapellenfest

Im Ort geht der Gesprächsstoff nie aus

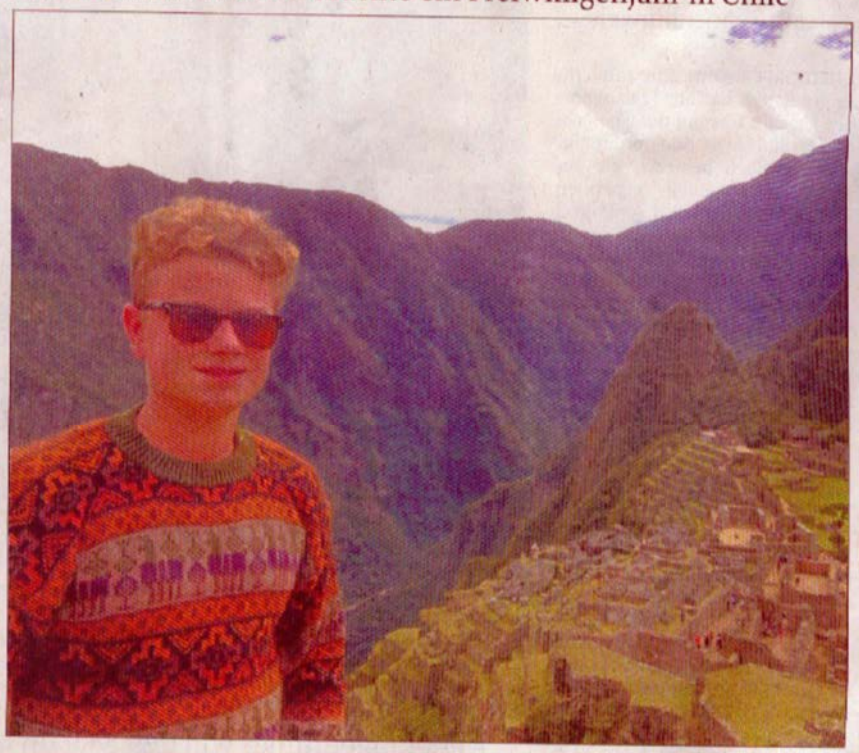
(ik) Eisbach. Im letzten Jahr war es die in neuem Glanz erstrahlte Strahlenmadonna der Marienkapelle, die Anlass gab, das Patrozinium und die Kirchweih ausgiebig zu feiern. In diesem Jahr war es einfach das Kapellenfest, dass die Eisbacher wieder ermunterte, einige gemütliche Stunden miteinander zu verbringen. Gemeinsam mit den Gästen aus dem Umfeld hatte man den Tag mit einer Messfeier in der Pfarrkirche St. Pankratius begonnen. Im Anschluss pilgerte man nach Eisbach zur Marienkapelle, in der eine Andacht abgehalten wurde. Am Nachmittag hieß es dann, auf zu Kaffee und Kuchen. Der gesamte kleine Stadtteil von Königswinter hatte wie üblich seinen Beitrag zum Gelingen des Festes geleistet. So wurden die Pfannen angeheizt und leckere Reibekuchen gebacken, die reißenden Absatz fanden. Grund genug, auf den Ort und sein lebendiges Leben anzustoßen. Pfarrer Markus Hoitz, der aus Pleiserhohn angereiste Stammgast Günther Herr und Burkhard Severin, Vorsitzender der Stiftung Marienkapelle ließen es sich im Beisein von Pfarrer Werner Buchholtz nicht nehmen, mit den Gläsern auf Eisbach und seine Einwohner anzustoßen. Während die Straße vor dem Hofgelände für die Kinder gesperrt war, feierte man derweil in der Festhalle zum Gretchen. Mit ihrer „Kunst-Kultur-Kapelle" verfügt der Ort über ein Kleinod, auf deren Bestand die Bewohner mächtig stolz sind. So hat die Stiftung Marienkapelle Jahr für Jahr mit großem Engagement die Instandsetzung des Gotteshauses betrieben und kann nun die Früchte dieses Tuns ernten. Kulturelle Veranstaltungen in dieser Kapelle sind längst fester Bestandteil des Ortslebens geworden und locken immer wieder Musiker und Autoren an, um sich die Atmosphäre des pastoralen Raumes zu eigen, zu machen. Wohl dem, der einen solchen Mittelpunkt für das gemeinsame Zusammensein nutzen kann - die Eisbacher tun dies mit wahrer Leidenschaft.

Die Reibekuchen aus eigener Herstellung fanden reißenden Absatz

Pflege daheim statt Pflegeheim
24h Betreuung zuhause durch legale Pflegekräfte.
Vermittlung, Beratung und Betreuung durch **PROMEDICA PLUS** Rhein Sieg Nord.
H.-M. Fischer in Niederkassel
Info Tel.: 02208 - 5065834

Nur das Empanadas-Rezept hat er vergessen

Daniel Neudecker aus Eisbach verbrachte ein Freiwilligenjahr in Chile



Chile, Bolivien und – wie hier auf dem Bild – die Ruinenstadt Machu Picchu in Peru lernte der 19-jährige Daniel Neudecker bei seinem Freiwilligenjahr kennen. FOTO: PRIVAT

VON ROSWITHA OSCHMANN

EISBACH. Er kannte nicht viel mehr als die Namen einiger berühmter Fußballer aus Südamerika. Mittlerweile hat Daniel Neudecker nicht nur Teile davon kennengelernt, sondern auch einige Leute, die mit dem Ball regelrecht zaubern können. Und der Eisbacher versteht etwas davon – er spielt ja selbst seit zehn Jahren beim TuS Oberpleis. Dort hat er nach seiner Rückkehr aus Chile das Training wieder aufgenommen. Der 19-Jährige absolvierte nach dem Abitur am Gymnasium am Oelberg in der Hauptstadt Santiago de Chile einen Freiwilligendienst. Ein Jahr lang arbeitete er am Vormittag in einer Herberge für Obdachlose und Drogenabhängige. Am Nachmittag war er als Betreuer in einem Straßenfußballprojekt für Kinder und Jugendliche eingesetzt. Mit einem reichen Erfahrungsschatz kehrte Daniel zurück.

Der Gedanke, der Schulzeit ein Auslandsjahr anzuhängen, hatte ihn lange beschäftigt: Daniel wollte seine Spanisch-Kenntnisse vertiefen, nach zwölf Jahren Schulbank körperlich aktiv werden und vor allem etwas für andere tun. Nachbarn, die in Chile für die Adenauer-Stiftung tätig waren, schwärmten von dem Land. So begann der junge Eisbacher, sich über den Fußball hinaus mit dem Land zu beschäftigen – und kam mit dem Freiwilligendienst „weltwärts" in Kontakt. In Puente Alto, einem Armenviertel im Süden der Hauptstadt, befindet sich die Auffangherberge „Trampolin", in der bis zu 20 Personen leben. Sie sind obdachlos, oft drogenabhängig. Gemeinsam mit den Bewohnern renovierte der junge Deutsche das Dach des Hauses, strich Zimmer, reparierte Tische und Stühle und half auch bei der Renovierung von Nachbarhäusern. Gemeinsam wurde gekocht und gegessen.

„Meine Aufgabe war es, Bindeglied zwischen den Bewohnern und Mitarbeitern zu sein, mit ihnen zu reden, sie zu motivieren, mit ihnen zu arbeiten. Die Menschen waren sehr dankbar", sagt der 19-Jährige. Mit seinen blonden Haaren und der fremden Sprache war er ohnehin ein Exot für seine Schützlinge. „Die haben mir blind vertraut. Ich habe sie als Freunde wahrgenommen. Viele schreiben mir über WhatsApp. Einige haben es geschafft, leben wieder bei ihren Familien oder haben Arbeit." Zwei Bewohner sind ihm besonders ans Herz gewachsen. José, „ein herzensguter, feiner, älterer Mensch", hat leider kein Handy und ist quasi unerreichbar. Wie Daniel mit der Sprache zurechtkam? „Ich konnte mich gut verständigen. Die Chilenen sprechen sehr schnell, aber nach zwei Monaten hatte ich ein Gefühl dafür entwickelt. Am Ende konnte ich mich fließend unterhalten." Und der junge Mann kam auch mit den Kindern aus dem zweiten Projekt gut zurecht. In verschiedenen Vierteln traf er zu festen Terminen die Fußballer, alle aus sozial schwachen Familien. Sie lernten Fairplay-Regeln, vom Platz gestellt wurde, wer Schimpfwörter gebrauchte. Der Erfolg stellte sich ein – nicht nur beim Spiel. Und: Einige Talente hat er auch gesehen. Am Schluss hatten die Kinder für ihn ein Büfett vorbereitet. „Ich war sehr gerührt." Während des Jahres besuchte der Eisbacher den Süden und Norden, war in der südlichsten Stadt der Welt und besuchte den trockensten Ort der Erde, sah die größte Salzwüste, La Paz in Bolivien und Machu Picchu in Peru. Und für vier Tage war er auch noch auf den 4000 Kilometern entfernten Osterinseln.

Jetzt wird er wahrscheinlich Medizin oder Psychologie studieren. Auf jeden Fall will Daniel Neudecker wieder nach Südamerika reisen. Dann wird er sich auch das genaue Rezept für die gefüllten Teigtaschen „Empanadas" geben lassen. Das hat er verpasst.

➤ **Am Sonntag, 23. Oktober,** 19 Uhr, berichtet Daniel Neudecker in der Eisbach-Kapelle über seinen Freiwilligendienst und zeigt Fotos.

„Après Chile" - ein Jahr am anderen Ende der Welt

Daniel Neudecker berichtete über seine Auslandsaufenthalt in der Eisbacher Marienkapelle

(ik) Eisbach. Ein Jahr verbrachte der 19-jährige Eisbacher Daniel Neudecker nach seinem Abitur am anderen Ende der Welt in Chile. Nun berichtete er im Rahmen der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach über seinen Friedensdienst mit Drogenabhängigen und Straßenkindern in Santiago. Die Eisbacher Kapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt als der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Eisbacher Marienkapelle, Burkard Severin, den jungen Mann aus Eisbach in seinem Heimatdorf wieder herzlich willkommen hieß. Mit aussagekräftigen Bildern berichtete Daniel über sein ereignisreiches Jahr des Friedensdienstes, das er für Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) in zwei sozialen Projekten in der dortigen Landeshauptstadt absolvierte. So erfuhr das Kunst-Kultur-Kapellen-Publikum, dass der ehemalige Schüler des Gymnasiums am Oelberg in einer Auffangherberge für Obdachlose und Drogenabhängige und in einem Straßenfußballprojekt für Kinder aus sozial benachteiligten Vierteln der chilenischen Metropole arbeitete. Im erstgenannten Projekt beteiligte sich der Friedensdienstler insbesondere handwerklich. Und so sah man größtenteils Fotos von schweißenden, streichenden und hämmernden Männern. Daniel betonte, dass die Stimmung in dem Projekt in der Regel sehr gut gewesen sei und dass die betroffenen Bewohner in der Therapieeinrichtung sehr dankbar für das Engagement des Freiwilligen gewesen sein. Im zweiten Projekt arbeitete der Eisbacher als Betreuer in einem pädagogischen Fußballprojekt in armen Stadtvierteln der Stadt Santiago de Chile. Dort spielte er unter Fairplay-Regeln Fußball mit den talentierten Kindern aus den Vorstadtorten. Ziel dabei waren unter anderem die Integration von Mädchen und die Sensibilisierung für ein friedlicheres und sozialeres Miteinander. Durch die Bilder erhielten die Zuhörer einen Eindruck, wie es in den Armenvierteln zugeht und wie die Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren ihr Bestes auf den kleinen Betonplätzen gaben. Im Anschluss präsentierte Daniel Fotos aus seinem Alltag und seinem Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft mit drei deutschen Mitfreiwilligen. Er berichtete ebenfalls von seinen Tagesausflügen in die nähere Umgebung, die einen guten Einblick in die chilenische Kultur boten und auch einen kleinen Kulinarik-Exkurs enthielten. So staunten viele nicht schlecht beim Anblick von 1-Kilo-Empanadas oder dem tollen Ausblick auf die stadtnahen, schneebedeckten Anden. Im letzten Teil seines Vortrags nahm Daniel seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf seine Reisen, die er während seines Friedensdienstes durch Südamerika unternommen hatte. Der Freiwillige bereiste das kalte Patagonien, fuhr Fahrrad in der trockenen Atacam-Salzwüste, bewanderte Machu Picchu und präsentierte faszinierende Bilder von der „magischen" Osterinsel. Zum Abschluss dankte Daniel allen Unterstützern und Projekt-Spendern, die ihm das Jahr erst möglich gemacht hatten. Ganz besonders hob er dabei die Eisbacher Dorfgemeinschaft hervor, die ihn und seine beiden Projekte während seines Auslandsjahres ideell und finanziell sehr unterstützt hatte. Wie immer standen die Besucher nach der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach bei Bier, Wein oder Tee zusammen und tauschten sich angeregt über die frischen Eindrücke aus. „Ein sehr gelungener, schöner Abend" resümierte nicht nur Daniel Neudecker.

Die Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach war sehr gut besucht

Daniel Neudecker berichtete über seine Erlebnisse in Chile

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Am Sonntag, den 27. November, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Vortrag von Andrew B. Denison

„Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Eisbach und Umgebung". Der US-Amerikaner Dr. Andrew B. Denison ist in Deutschland als Politikwissenschaftler, Kommentator und Publizist tätig. Seit 2001 ist er Direktor von Transatlantic Networks, einem Forschungsverbund für transatlantische Themen mit Sitz in Königswinter. Er wird häufig zu Diskussionen in Funk und Fernsehen eingeladen. Mit seiner Familie wohnt Andrew B. Denison in Pleiserhohn. Von daher hat er intensiv das Ende des Zweiten Weltkriegs in Eisbach und Umgebung recherchiert. Zu seinem Vortrag sind besonders Zeitzeugen eingeladen, die von den Ereignissen in den letzten Kriegstagen berichten können.

Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der aufwändigen Restaurierungsmaßnahmen an der Inneneinrichtung der Kapelle weitergegeben.

19 Uhr: „Unsere Heimat - Das Eisbachtal. Ein fotografischer Spaziergang durch die Jahreszeiten", Foto-Vortrag von Bernd Giershausen, Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Eintritt frei / Spenden erbeten

19 Uhr: „Das Ende des Zweitens Weltkriegs in Eisbach und Umgebung", Vortrag, Stiftung Eisbacher Marienkapelle, „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach", Eintritt frei / Spenden erbeten

Unsere Heimat - das Eisbachtal

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach mit einem Foto-Vortrag von Bernd Giershausen

(ik) Eisbach. Am Sonntag, dem 29. Januar 2017, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19:00 Uhr wieder ihre Türen zu einem fotografischen Spaziergang durch die Jahreszeiten. Bernd Giershausen aus Rübhausen hat in vielen tausend Fotos den Charme des Eisbachtales zu allen Jahreszeiten eingefangen.

Es dürfen seine schönsten Motive - musikalisch umrahmt von Peter Müller, Susi und Christian Giershausen - genossen werden. Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung Eisbacher Marienkapelle zur Finanzierung der aufwändigen Restaurierungsmaßnahmen an der Inneneinrichtung der Kapelle weitergegeben.

Der erste große Auftritt beim Pleeser Zoch

Seit rund einem Jahr hat der 200-Einwohner-Ort Eisbach eine eigene Karnevalsgesellschaft

VON HEIKE HAMANN

EISBACH. Eigentlich ist der Prinz schuld. Oder vielmehr: der Ex-Prinz. Vor zwei Jahren trug Alexander Weber das Ornat des Oberpleiser Karnevalsprinzen und suchte einen passenden Rahmen für die anstehende Funkenbeförderung. Er fand ihn – bei seinem Freund und Nachbarn Markus Patzlaff in Eisbach, der seine Räume zur Verfügung stellte. „Die Feier war ein voller Erfolg", erinnert sich Patzlaff. „In der Session ein Jahr später hat uns hier dann irgendwie etwas gefehlt." Patzlaff fackelte nicht lange und gründete kurzentschlossen Eisbachs erste eigene Karnevalsgesellschaft: die KG Eisbach, die sich in diesem Jahr beim Oberpleiser Zug erstmals präsentieren wird.

Acht Männer und Frauen waren es, die bei der offiziellen Vereinsgründung im Februar 2016 mit von der Partie waren, darunter auch Ex-Prinz Weber, der Patzlaff seit seiner Kindheit kennt und „Eisbacher von Herzen" ist. Rund zwölf Monate später zählt der Verein 25 Mitglieder, das jüngste ist 22 Jahre alt, das älteste 76. „Nicht im Traum hätten wir gedacht, dass sich die KG so toll entwickelt", sagt Patzlaff. „Die Eisbacher – im Ort leben rund 200 Menschen – haben durchweg positiv reagiert." Als eine der ersten Veranstaltungen des neuen Vereins hatte Patzlaff zum Sessionsstart im vergangenen Jahr gemeinsam mit seinen beiden Vorstandskollegen Michael Schwan und Kathrin Gombert eine Party organisiert. „Wir hatten nur eine relativ kurze Vorlaufzeit, sind sozusagen ins eiskalte Wasser gesprungen", erinnert sich der 49-Jährige. Doch seine Sorge, die Gäste könnten ausbleiben, erwies sich als unbegründet. Im Gegenteil. „Nach der Party stieg unsere Mitgliederzahl rasant an", so der KG-Präsident. Und die trafen sich zum Beispiel zum Nähen: An mehreren Abenden kamen die Eisbacher Neu-Karnevalisten zusammen, um Kostüme für alle Mitglieder zu schneidern: Weite, bunte Hosen für die Herren, Röcke für die Damen – natürlich in Blau, Gelb und Rot, den Farben der Eisbacher KG. Doch nicht nur eine einheitliche Garderobe, auch einen eigenen Orden können die Karnevalisten bereits aufweisen. KG-Mitglied Nina Jünemann fertigte den Entwurf, der eine Weltkugel mit Narrenkappe zeigt, Eisbach geografisch zwischen London, Paris, Madrid und New York einordnet und natürlich auch das Motto der Eisbacher Jecken verschriftlicht: „Us Spass an der Freud".

Bereit für den Höhepunkt der Session: Die Mitglieder der KG Eisbach mit ihrem Präsidenten Markus Patzlaff (hinten, 5.v.l.). FOTO: FRANK HOMANN

Mehrere Auftritte haben die Eisbacher bereits absolviert, so beim karnevalistischen Frühschoppen in Eudenbach oder der Jecke(n) Dance Night der Narrenzunft Oberpleis. Der erste größere Auftritt aber steht den Eisbachern am Karnevalssonntag bevor: Mit dem Startplatz Nummer eins führen sie den Zug durch Oberpleis an. Das Wurfmaterial jedenfalls liegt schon bereit, und auch die Vorbereitungen für die After-Zoch-Party in Eisbach laufen auf Hochtouren.

„Wenn mir vor zwei Jahren jemand gesagt hätte, dass ich heute Präsident einer Karnevalsgesellschaft bin, hätte ich das niemals geglaubt", sagt Patzlaff und grinst. „Aber es scheint, als sei die Zeit in Eisbach dafür reif gewesen." Auf die weitere Entwicklung ist der 49-Jährige gespannt: „Wir wollen natürlich bei unseren Möglichkeiten bleiben", sagt er. „Aber wenn wir so ein kultiges, kleines Ding würden – das wäre schon was."

➤ **Die KG Eisbach** hat eine eigene Facebook-Seite und ist für weitere Infos auch per E-Mail zu erreichen: kg-eisbach@t-online.de.

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Vortrag von Dr. Christian Hillen „Von Heisterbach nach Marienstatt - die Zisterzienserabtei Marienstatt"

Am Sonntag, 19. März 2017 öffnet die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" um 19.00 Uhr wieder ihre Türen.
Die Abtei Marienstatt in der Nähe von Hachenburg im Westerwald (gegründet 1212) steht über ihr Mutterkloster Heisterbach im Siebengebirge (gegründet 1198) sowie über dessen Mutterkloster Himmerod, das wiederum 1134 von Clairvaux aus gegründet wurde, in direkter Nachfolge des Gründungsklosters der Zisterzienser, der Abtei Cîteaux. Der Mittelalterhistoriker Dr. Christian Hillen führt uns ein in die spannende Geschichte dieser Abtei, die bis heute geprägt ist durch Blüte- und Niedergangsphasen...
Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen.
Der Eintritt ist frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle weitergegeben.

LOKALES

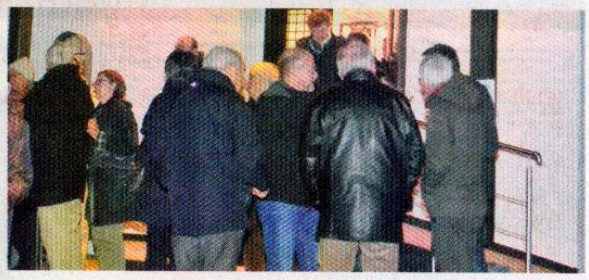
Auf den Spuren der Zisterzienser

(ik) Eisbach. In der Kunst-Kultur-Kapelle ist die Stiftung Eisbacher Marienkapelle stets bemüht, dem Ort am Rande des Stadtgebietes von Königswinter ein kulturelles Leben einzuhauchen. Nun wurde zu einem Vortrag über die Entwicklung das Leben in und um und die heutige Nutzung der Abtei Marienstadt eingeladen. Als Tochterkloster von Heisterbach im Siebengebirge (1189) steht Marienstatt über Himmerod in der Eifel (1134) und Clairvaux (1115) in der direkten Nachfolge des Gründungsklosters Cîteaux (1098). Die Bedeutung dieses Ortes der Begegnung stellte Dr. Christian Hillen, ein begeisterter Historiker den Besuchern vor. So war von der ersten Gründung die Rede, einer Güterschenkung des Kölner Burggrafen Eberhard von Aremberg und seiner Gemahlin Adelheid von Molsberg im Jahre 1212 beim „Altenklosterhof" nahe Kirburg, die der Trierer Erzbischof Dietrich 1925 bestätigte. Marienstatt hatte das Glück, das Kirche und Abteigebäude im Krieg nicht wesentlich beschädigt wurden. So beschrieb Hillen, wie sich die Klosteranlage über die Jahre entwickelte. „Der Schulbau wurde von 1950 bis 1995 umgebaut und erweitert. Die Verlegung der Buch- und Kunsthandlung in den ehemaligen „Pfertstal" des 1754 neu errichteten barocken Pfortenhauses erfolgte 2002, der Umbau der Gaststätte zum klostereigenen Brauhaus 2004. Damit knüpft Marienstatt an die eigene Geschichte an - eine Klosterbrauerei hatte es bereits weit vor der Säkularisation und zuletzt von 1899 bis 1909 gegeben", so der Historiker. Auch auf die momentane Nutzung der Anlage ging er ein und beschrieb das Wirken des privaten Gymnasiums, das die Abtei betreibt und das im Jahr 2010 sein 100.jähriges Bestehen feierte. „2012 beging das Kloster im Rahmen eines Jubiläumsjahres unter dem Motto „Aus Liebe zu Christus" sein 800-jähriges Jubiläum. Die

Dr. Christian Hillen referierte über die Zisterzienserabtei Marienstadt

Gemeinschaft, die in den letzten Jahrzehnten immer um die 25 Mönche zählte und zu der 2015 noch 13 Mönche gehören, versucht das monastische Leben („ora") mit den verschiedensten Tätigkeiten („labora") zu verbinden" so Hillen. Es war ein weiteres Mal eine interessante Veranstaltung, zu der die Kunst-Kultur-Kapelle den Rahmen stellte. Nach all den Informationen über die Abtei Heisterbach blieb immer noch genügend Zeit, um vor der Kapelle bei einem mundenden Getränk über die zuvor erlebten Eindrücke zu plaudern. Eine Tradition, zu der die Stiftung Eisbacher Marienkapelle im Übrigen nach jeder der zahlreichen Veranstaltung einlädt.

RBS
Bonn GmbH
Meisterbetrieb
Broichstr. 77 · 53227 Bonn
info@rbs-bonn.de · www.rbs-bonn.de
Tel.: 0228 / 946 944 58 · Fax: 0228 / 946 944 60
Rohrbruchortung · Bautrocknung
Sanitäre Instandhaltung



Eine Tradition vor der Kunst-Kultur-Kapelle. Der Abend klingt in gemütlicher Runde aus

Die Eisbacher Einwohner möchten mehr

Überlegungen zu altersgerechtem Wohnen. Alte Verkehrsplakate sollen ersetzt werden

VON GABRIELA QUARG

Neben einem der veralteten Schilder am Eisbacher Ortseingang: Christoph Pohl und Burghard Severin (r.). ARCHIVFOTO: FRANK HOMANN

EISBACH. „Eisbach ist anders" – dass dies mehr als nur ein netter Slogan ist und in dem 218-Seelen-Ort tatsächlich in Sachen Eigeninitiative, Zusammenhalt und Gemeinsinn manches anders ist, haben die Eisbacher schon öfter bewiesen. Auch in diesem Jahr wird im Dorf nicht geschlafen: für die kommenden Monate haben die Einwohner wieder so einiges in der „Pipeline". Angepackt werden soll unter anderem die Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle. Eine neue Plakataktion zur Verkehrsberuhigung ist auch schon in Vorbereitung. Und dann ist da noch das Thema „Alt werden in Eisbach", das den Vorstand der Stiftung Eisbacher Marienkapelle umtreibt.

Denn eins steht fest: auch vor Eisbach macht der demographische Wandel nicht halt. „Viele Eisbacher wünschen sich, auch im Alter hier wohnen zu bleiben", so Vorsitzender Burkard Severin. „Aber leider gibt es ja hier außer einem Briefkasten nichts. Man ist also auf Hilfe angewiesen." Früher sei dies anders gewesen, ergänzt Vorstands-Vize Christoph Pohl: „Da lebten drei Generationen unter einem Dach und es gab ein gewachsenes familiäres Versorgungsprinzip."

Bislang ist es im Dorf im Sinne einer guten Nachbarschaft stets gelungen, Unterstützung zu leisten, wenn Not am Manne ist. Wer Hilfe benötigt, bekommt sie auch, ganz gleich ob alt oder jung – ob beim Einkaufen, Rasenmähen, der Kinderbetreuung oder Fahrdiensten. Doch die Eisbacher möchten mehr. Angesichts einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft, wird im Dorf über altersgerechtes Wohnen am Ort nachgedacht. Die Idee: in einem Hof Möglichkeiten für ein betreutes beziehungsweise gemeinschaftliches Wohnen im Alter zu schaffen. „Wir informieren uns derzeit darüber, welche Möglichkeiten es gibt und wie diese finanziert werden können", so Severin. Noch handelt es sich um theoretische Überlegungen, „aber allein der Gedanke ist hier im Dorf auf ganz viel positive Resonanz gestoßen."

> *„Außer einem Briefkasten gibt es hier ja leider nichts."*
>
> **Christoph Pohl**
> Vize-Vorstand

Über die theoretische Planungsphase bereits weit hinaus ist indes die neue Plakataktion. „Unsere erste Aktion ist ja nun schon fünf Jahre her", so Severin. Damals hatten die Eisbacher ihre Hauptdurchgangsstraße in Eigenregie verkehrsberuhigt. Auf das Tempolimit weisen seitdem Plakate hin, auf denen Eisbacher Pänz zu sehen sind.

„Aber die Kinder von damals sind heute junge Erwachsene." Und für die seien die Plakate mittlerweile eher peinlich. „Hinzu kommt, dass viele Plakate ganz verwittert sind. Einige sind auch schon im Mülleimer gelandet." Neue Plakate müssen also her, und weil die bis spätestens Pfingsten hängen sollen, wird auch schon an den Entwürfen gearbeitet. Kinder werden diesmal nicht zu sehen sein, aber andere ortsnahe oder besser gesagt „Kapellen-nahe" Motive, die sich mit dem Thema Schutz und Sorge beschäftigen.

Besonderer Ort für die Eisbacher

Ein weiteres Wunschprojekt ist die Neugestaltung des Geländes rund um die Eisbacher Marienkapelle. Warum? „Weil es einfach ein herrlicher Platz ist, um sich dort aufzuhalten", betont Pohl. „Wir möchten hier mehr Raum für Begegnungen schaffen." Doch das Areal ist zugewachsen und an den Bänken hat der Zahn der Zeit genagt. Das soll am 11. Juni schon anders aussehen, wenn Eisbach erstmals Startpunkt der Familienwallfahrt der westdeutschen Diözesen ist. Örtliche Gartenbaumeister haben bereits die Planung übernommen, bei der Umsetzung wollen die Eisbacher natürlich wieder selbst tatkräftig mit anpacken. Überhaupt ist die Kapelle ein besonderer Ort für die Eisbacher - kein Wunder, schließlich haben die Dorfbewohner sie vor 150 Jahren selbst gebaut. Das „Anderssein" hat quasi hier seinen Ursprung. 1896 die erste Wasserleitung - selbst gebaut. 1909 die Gründung des einzigen Ortsvereins, des Kegelclubs. Die dazugehörige Kegelbahn - selbst gebaut. Seitdem ist es für die Eisbacher ganz normal, ihre Probleme selbst zu lösen und ihre Wünsche in Eigenregie zu realisieren. Und warum funktioniert das in Eisbach so gut? „Weil es genau das ist, was die Leute hier seit mehr als 150 Jahren machen", so Severin. „Der Grundsatz lautet: was alle betrifft, wird mit allen überlegt und mit allen umgesetzt. Und: es wird so lange geredet, bis wir eine Lösung gefunden haben, bei der alle mitziehen".

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Auf eine Idee von Irmgard Granitzki hin wird die **Eisbacher Marienkapelle** seit 2015 auch als Veranstaltungsort für Konzerte, Lesungen, Vorträge und sonstige Kulturveranstaltungen genutzt.
Die **„Kunst-Kultur-Kapelle"** ist mittlerweile ein absoluter Selbstläufer. Der Eintritt ist frei, ebenso die Getränke im Anschluss. Spenden sind dagegen willkommen.

Die Künstler - alle haben einen lokalen Bezug - verzichten auf ein Honorar.

„Wir haben bislang nicht nach Leuten suchen müssen, die etwas präsentieren möchten, die kommen von selbst zu uns", freut sich Granitzki. Nächster Termin ist **Sonntag, 19. März, um 19 Uhr**. Dann wird Mittelalterhistoriker Christian Hillen einen Vortrag über die Zisterzienserabtei Marienstatt halten.

Freuen können sich Kulturfreunde in diesem Jahr auch noch auf **Kölschrock** mit dem Schlagzeuger Olaf Kopp, einen Vortrag von Jochen Collin über seine Entwicklungsarbeit in Westafrika, **Kurzgeschichten** von Gabriele Hamburger, ein **Konzert** mit der Rübhausener Band Mintville, eine **Krimilesung** mit Michaela Küpper, **Klangmeditation** mit Monika Sadeghian sowie ein Konzert mit dem Barockensemble BonnAccord.

➤ **Infos** unter www-eisbach-ist-anders.de. *qg*

SO GESEHEN

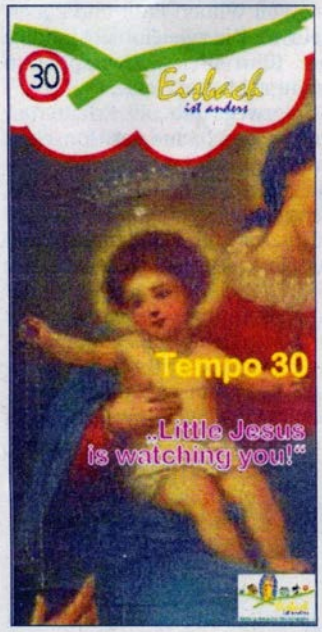
Von GA-Redakteurin Katrin Janßen

Kleiner Jesus passt auf

Dass die Eisbacher ein ganz besonderes Völkchen sind, haben sie ja bereits mehrmals unter Beweis gestellt. Schlagzeilen machten die Dorfbewohner beispielsweise 2011, als sie ihr Dorf – mit dem Segen und der Unterstützung der Stadt – selbst verkehrsberuhigten. Mit begrünten Straßenverengungen, konsequenter Rechts-vor-Links-Regelung und großen Plakaten und Schildern sorgten sie dafür, dass es auf den Eisbacher Straßen sicherer wurde. Das belegen auch die Geschwindigkeitsmessungen der Stadt. Für die selbst entworfenen Schilder standen damals die Kinder des Dorfes als Models zur Verfügung.

Nun werden Kinder bekanntlich größer. Und nur im Falle des Dorian Gray altert das Bildnis und nicht der Mensch. Mit anderen Worten: Die Plakate waren veraltert, aus den Kindern längst junge Erwachsene geworden. Um zukünftigen Generationen ähnliche, nicht altersgemäße „Erinnerungsfotos" zu ersparen, entschied man sich diesmal für bleibende Motive – nämlich für die frisch renovierten Kunstgegenstände der Eisbacher Kapelle. Einen besonderen Dank sprechen die Verantwortlichen dabei den Jugendlichen aus, die die neue Plakatkampagne maßgeblich mitentwickelt haben, wie auch Bettina Huys für die Nutzung ihrer Eisbachaquarelle.

Wer sich nun fragt, wie man mit solchen Motiven Autofahrer zum Tritt auf die Bremse motivieren kann, der kennt die Eisbacher schlecht. Mit einer gehörigen Portion Humor kombinierten sie Bilder und motivierende Sprüche: Das Jesuskind



Mit neuen Plakaten werben die Eisbacher für Tempo 30 in ihrem Ort. FOTO: PRIVAT

auf dem Arm der Mutter warnt beispielsweise „Little Jesus ist watching you!" Das Bild der Friedenstaube ist unterschrieben mit dem Hinweis „Tempo 30 – sonst Pechvogel". Und unter dem Foto einer Putte ist zu lesen „Tempo 30 – einfach himmlisch". Der Erfolg dürfte garantiert sein: Denn um die witzigen Sprüche lesen zu können, muss man langsam fahren. Am besten noch langsamer als Tempo 30.

WDR Lokalzeit aus Bonn, 13.06.2017

WDR daheim & unterwegs, 14.06.2017

Die Jugend ist auf dem Vormarsch
Überraschender Thronwechsel beim Schützenfest der Schützenbruderschaft Selhof. *Vor Ort*

Vorgezogener Anzeigenschluss
Aufgrund des Feiertages geben Sie gen bis Mittwoch, 14. Juni, 12 Uhr,

Ausgezeich-

WOCHEN
EXTRA-BLA

13. Jahrgang - 23. Woche / Samstag, 10. Juni 2017

Unsere Ze
zustellen!
www.topminijob.de
02203 1883 99

Tempo runter in Eisbach

Eisbach. So sieht eine gelungene Kampagne aus: Kürzlich wurden die Plakate für die Verkehrsberuhigung in Eisbach erneuert. Aus den Eisbacher Kindern, die auf den bisherigen Plakaten zu sehen waren, sind inzwischen Jugendliche oder junge Erwachsene geworden. Deshalb wurden „bleibende Motive" von den frisch restaurierten Kunstgegenständen der Kapelle sowie Eisbachaquarelle von Bettina Huys für die 13 großflächigen Plakate verwendet. Geschwindigkeitsmessungen der Stadt Königswinter belegen den Erfolg des „Projektes Verkehrsberuhigung in Eisbach": Die bauseitige Umgestaltung der Eisbacher Straße, eine konsequente „Recht-vor-Links-Regelung" im ganzen Dorf, die Plakatkampagne und nicht zuletzt eine nachhaltige Bewusstseinsbildung bei den ortsansässigen Teilnehmern des „Ziel- und Quellverkehrs" haben dafür gesorgt, dass im ganzen Dorf Tempo 30 weitestgehend eingehhalten wird.

Foto: Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Neue Plakatserie zur Verkehrsberuhigung in Eisbach

Pünktlich zum Pfingstwochenende 2017, an dem die Eisbacher eines ihrer beiden Dorffeste feiern, wurden die Plakate für die Verkehrsberuhigung in Eisbach erneuert

(ik) Eisbach. Aus den Eisbacher Kindern, die auf den bisherigen Plakaten aus dem Jahr 2011 zu sehen waren, sind inzwischen Jugendliche bzw. junge Erwachsene geworden. Um der jetzigen Kindergeneration zukünftig das Los nicht mehr altersgemäßer Fotos zu ersparen, hat man sich in Eisbach dazu entschieden, „bleibende Motive" von den frisch restaurierten Kunstgegenständen der Kapelle für die 13 großflächigen Plakate zu verwenden. Ein Dank gilt den Jugendlichen, die die neue Plakatkampagne maßgeblich mitentwickelt haben, wie auch Bettina Huys für die Nutzung ihrer Eisbachaquarelle. Geschwindigkeitsmessungen der Stadt Königswinter belegen den Erfolg des „Projektes Verkehrsberuhigung in Eisbach": Die bauseitige Umgestaltung der Eisbacher Straße, eine konsequente „Recht-vor-Links-Regelung" im ganzen Dorf, die Plakatkampagne und nicht zuletzt eine nachhaltige Bewusstseinsbildung bei den ortsansässigen Teilnehmern des „Ziel- und Quellverkehrs" haben dafür gesorgt, dass im ganzen Dorf Tempo 30 weitestgehend eingehalten wird.

Motive aus der Eisbacher Marienkapelle sind auf den neuen Schildern zu sehen

Bereits an den Ortseingängen wird auf das Tempolimit hingewiesen

19 Uhr: „Westafrikanische Erfahrungen - Ein Eisbacher berichtet über sehr persönliche Erlebnisse und Weichenstellungen während seiner vierjährigen Tätigkeit an einem rein kamerunischen Gymnasium", Vortrag, Kunst-Kultur-Kapelle, Eisbach, Eintritt frei / Spenden erbeten

Westafrikanische Erfahrungen

Eisbach. Am Sonntag, 28. Mai, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle um 19 Uhr ihre Türen zu einem Vortrag von Jochen Collin: „Westafrikanische Erfahrungen - Ein Eisbacher berichtet über persönliche Erlebnisse und Weichenstellungen während seiner vierjährigen Tätigkeit an einem rein kamerunischen Gymnasium". Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten für die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle.

Verlagssonderveröffentlichung

Tipps & Termine in der Bergregion

• Oberpleis • Ittenbach • Eudenbach • Thomasberg • Heisterbacherrott

Wir machen, dass es fährt in Königswinter-Oberpleis!
Autohaus Lohmar & Schütz GmbH

Oberpleiser Weinlaube
Dollendorfer Str. 27 Telefon: 02244-92180 www.weinlaube.de
KW.-Oberpleis Fax: 02244-921820 info@weinlaube.de

Tischlerei

Jochen Collin und seine Erfahrungen aus Afrika

(ik) Eisbach. Die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" lädt am 28. Mai 2017 um 19.00 Uhr zu einem weiteren interessanten Vortag ein. Sie öffnet wieder ihre Türen zu einem Vortrag von Jochen Collin „Westafrikanische Erfahrungen - ein Eisbacher berichtet über sehr persönliche Erlebnisse und Weichenstellungen während seiner 4-jährigen Tätigkeit an einem rein kamerunischen Gymnasium".

LOKALES

Westafrikanische Erfahrungen, ein Eisbacher erzählt

Jochen Collins schilderte seine persönlichen Erlebnisse in der Kunst-Kultur-Kapelle

(ik) Es waren seine Eindrücke, die Jochen Collins während seiner 4-jährigen Tätigkeit an einem kamerunischen Gymnasium sammelte, die auf ihn und seine Familie wirkten und die nun den Eisbachern bekannt gemacht wurden. „Es war eine einschneidende Entscheidung, die ich damals für mich und natürlich auch für meine Familie getroffen habe", so gesteht Jochen Collins, der für seinen Aufenthalt in Westafrika in Deutschland vom Schuldienst freigestellt wurde und in den kamerunischen Schuldienst wechselte, weitab von deutschem Schulrecht. In einer vollkommen unbekannten und für ihn und seine Familie nahezu exotischen Welt galt es eigene Entscheidungen zu treffen. So bat ihn sein Koch, den er erst seit zwei Monaten kannte, um sechs Monate Gehaltsvorschuss oder es fiel die Entscheidung, nicht das bereitgestellte Flugticket der kamerunischen Regierung für die Reise nach Nordkamerum zu nutzen sondern mit dem eigenen PKW über Stock und Stein die Reise nach dem 1200 km entfernten Einsatzort Garoua anzutreten. „Verrückte Entscheidungen habe ich damals getroffen", so Collins, „Doch das Unternehmen Westafrika wurde zu einem echten Erlebnis." Sein Zuhause lag inmitten einer Viehweide, gewöhnungsbedürftig aber man gewöhnt sich halt in dieser Gegend an so manche Eigentümlichkeit. „Als wir ankamen bemerkte ich, dass meine Frau sich bemerkenswert ruhig verhielt", so der Pädagoge, „Der Grund wurde mir später klar - sie wollte eigentlich gleich wieder weg." Doch es wurden ganze 4 Jahre, Jahre die ihn und seine Familie geprägt haben und die Stoff für stundenlange Schilderungen boten. Die Eisbacher Marienkapelle gab die Gelegenheit, zumindest verschiedene Aspekte seiner Tätigkeit seines Umfeldes, über Land und Leute und seine ganz persönlichen Eindrücke näher kennen zu lernen. Es war ein interessanter und ein spannender Vortrag, der wie üblich am Ende bei einem Glas Wein oder einem frischen Kölsch ausklang.

Burkard Severin, Vorsitzender der Stiftung Eisbacher Marienkapelle, begrüßte Jochen Collin

19 Uhr: *Michaele Küpper liest aus ihrem Buch „Entlang der Sieg" in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Eisbacher Straße 44. Eintritt frei, Spenden willkommen*

Lesung in der Kultur-Kapelle

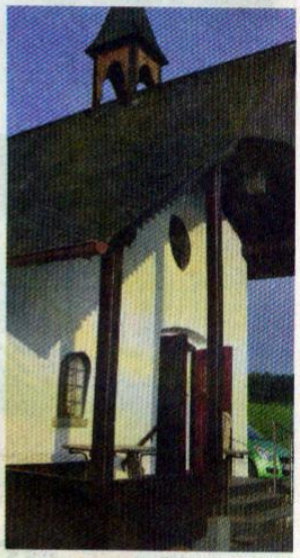
EISBACH. Am Sonntag, 25. Juni, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einer Lesung von Michaela Küpper. Thema: „Entlang der Sieg". Die Autorin führt an ausgewählte Lieblingsplätze und stellt besonders schöne Ausflugslokale vor. Peter Müller und Burkard Severin laden zwischendurch zum Mitsingen der passenden Wanderlieder ein. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle sind jedoch willkommen. *mel*

„Entlang der Sieg" - Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Eine Lesung von Michaela Küpper

(ik) Eisbach. Am Sonntag, dem 25. Juni, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19.00 Uhr wieder ihre Türen zu einer Lesung von Michaela Küpper „Entlang der Sieg".

In ihrer wildromantischen Schönheit bietet die Sieg Erholung pur - von der weiten Auenlandschaft im Mündungsgebiet zur Quelle im einsamen Rothaargebirge. Der Weg stromaufwärts führt durch liebliche Täler und waldreiche Höhen mit eindrucksvollen Aussichtspunkten, vorbei an Burgen, Klöstern und idyllischen Dörfern. An der Sieg lässt es sich herrlich baden, radeln, Boot fahren oder wandern, auch Familien mit Kindern sind hier bestens aufgehoben. Die Autorin Michaela Küpper führt uns an ausgewählte Lieblingsplätze und stellt einige besonders schöne Ausflugslokale vor. Peter Müller und Burkard Severin laden zwischendurch zum Mitsingen der passenden Wanderlieder ein. Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle weitergegeben.



Die Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach wartet diesmal mit einer Lesung auf

T

HONNEF • KÖNIGSWINTER

nd gebrechlich" - beim ersten Königstag war von Altersmüdigkeit nicht viel

SEITE 3

Kunst und Kultur in der Kapelle

Königswinter. Am Samstag, 29. Juli, öffnet die Kunst - Kultur-Kapelle ab 19 Uhr ihre Pforten. Zu Gast ist die Band „Mintville". Sie singen ausschließlich eigene Songs mit englischen Texten. Stilistisch zwischen Folk und Pop angesiedelt, werden sie mehrstimmig gesungen und von akustischen Instrumenten begleitet vorgetragen. Bei einem Glas Wein oder Kölsch klingt der Abend aus. Der Eintritt ist frei - Spenden werden gerne entgegengenommen.

Folk und Pop in der Kapelle

Band Mintville spielt in Eisbach

EISBACH. Am Samstag, 29. Juli, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Konzert mit der Band Mintville. Die Band aus Rübhausen ist eine 2011 unter Freunden gegründete Band mit Achim Susbauer (Gitarre & Gesang), Peter Müller (Piano, Gesang, Gitarre & Bouzouki), Hiltrud Triphaus (Gesang & Percussion), Franz Kremer (E-Bass & Kontrabass) und Richard Bellinghausen (Gesang & Percussion). Das Repertoire besteht aus eigenen Songs. Stilistisch ist Mintville zwischen Folk und Pop angesiedelt. Die Songs werden mehrstimmig gesungen und von akustischen Instrumenten begleitet vorgetragen. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle sind willkommen. *suc*

Mintville in der Kunst-Kultur-Kapelle

Am Samstag, dem 29. Juli 2017, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19.00 Uhr wieder ihre Türen zu einem Konzert

(ik) Eisbach. Endlich wieder in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach: die Band MINTVILLE, deren Probenherz im Nachbardorf Rübhausen schlägt. MINTVILLE ist eine 2011 unter Freunden gegründete Band mit Achim Susbauer (Gitarre & Gesang), Peter Müller (Piano, Gesang, Gitarre & Bouzouki), Hiltrud Triphaus (Gesang & Percussion), Franz Kremer (E-Bass & Kontrabass) und Richard Bellinghausen (Gesang & Percussion). Das Repertoire besteht mittlerweile ausschließlich aus eigenen Songs mit englischen Texten. Stilistisch zwischen Folk und Pop angesiedelt, werden sie mehrstimmig gesungen und von akustischen Instrumenten begleitet vorgetragen. Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle weitergegeben.

Rundblick Siebengebirge – 29. Juli 2017 – Woche 30 – Rautenberg

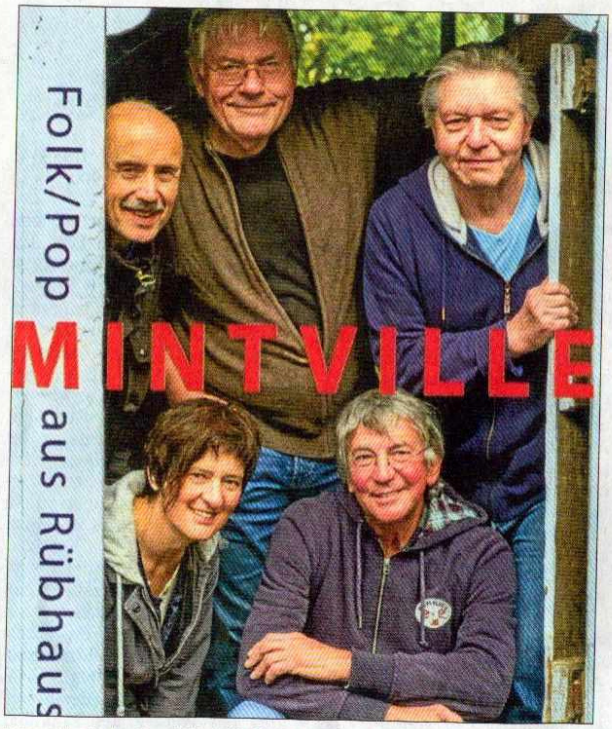
Bad Honnef

➤ **Verkauf von gebrauchten Kleinmöbeln:** 10 bis 18 Uhr, Awo, Bahnhofstr. 13.
➤ **Jacke wie Hose:** Second-Hand-Laden, 10 bis 18 Uhr, Awo, Bahnhofstr. 22a.
➤ **Dauerausstellung zum Leben und Wirken Konrad Adenauers:** 10 bis 18 Uhr, Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Konrad-Adenauer-Str. 8c, Rhöndorf.

Kreis Neuwied

➤ **St.-Pantaleon-Kirmes in Unkel:** Bundes- und Siebengebirgsmeisterschaften im Fähndelschwenken, ab 14 Uhr; Königszug der Junggesellen, 18 Uhr; Königsball der Junggesellen, ab 20 Uhr, Festplatz an der Kamener Straße.
➤ **„Gefährliche Liebschaften":** Theater im Tunnel, 19.30 bis 21 Uhr, Tunnel unter der Erpeler Ley.
➤ **Ausstellung „Familienbande":** Werke von Margret Wachter und Sabine Heckner, 10 bis 18 Uhr, Markt Café, Marktplatz 6, Linz.
➤ **Ausstellung „Querschnitt":** Werke von Jürgen Liesenfeld, 9 bis 20 Uhr, Senioren-Residenz St. Antonius, Am Konvikt 6-8, Linz.
➤ **Dauerausstellung zum Leben und Wirken Willy Brandts:** 10 bis 18 Uhr, Willy-Brandt-Forum, Willy-Brandt-Platz, Unkel.
➤ **Sommernachtsfest in Bad Hönningen:** Fest der tausend Lichter am Rhein, mit Feuerwerk und Live-Musik, ab 19 Uhr.
➤ **Ausstellung „Prinz Maximilian zu Wied":** Ein rheinischer Naturforscher in der Alten und Neuen Welt, 14 bis 17 Uhr, Roentgen-Museum, Raiffeisenplatz 1a, Neuwied (auch So).
➤ **Ausstellung „Der Räuber Hotzenplotz":** Originalzeichnungen und Erstausgabe der Bücher von Otfried Preußler, 14 bis 17 Uhr, Galerie Mennonitenkirche, Schlossstr. 2, Neuwied (So 11 bis 17 Uhr).

IM SIEBENGEBIRGE



Konzert mit der Band Mintville in der Marienkapelle in Königswinter-Eisbach (Sa 19 Uhr). FOTO: VERANSTALTER

➤ **Ausstellung „Menschliches Verstehen":** Archäologisches Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltensevolution, 10 bis 17 Uhr, Schloss Monrepos, Monreposstraße, Neuwied-Segendorf.

Sonntag, 30. Juli

Königswinter

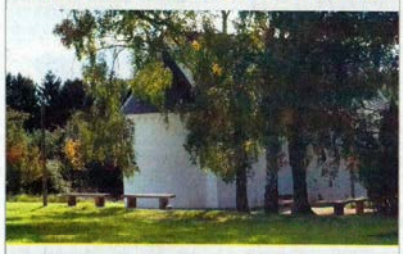
➤ **Street Food Festival:** Streetfoodtrucks, Cocktails, Musik und vieles mehr, 11 bis 22 Uhr, Rathausplatz und Altstadt.
➤ **Führungen:** 13,14 und 15 Uhr, Schloss Drachenburg, Drachenfelsstr. 118.
➤ **Führung „Schloss und Park":** Wissenswertes zum gesamten Ensemble von Schloss Drachenburg, Schlossgeschichte, Innenräume, Außenbau und Landschaftspark., 14 Uhr, Schloss Drachenburg, Drachenfelsstr. 118.
➤ **Sonderausstellung „Im Reich der Krebse":** 10 bis 18 Uhr, Sea Life Center, Rheinallee 8.
➤ **Ausstellung „Zisterzienser in Heisterbach":** Was war, was ist, was bleibt, 11 bis 18 Uhr, Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16.
➤ **Dauerausstellung „Landschaft – Geschichte – Rheinromantik":** 11 bis 18 Uhr, Siebengebirgsmuseum, Kellerstr. 16,
➤ **„Landschaft – Geschichte – Rheinromantik":** Führung durch die Ausstellung, 12 Uhr, Siebengebirgsmuseum, Kellerstr. 16.
➤ **Dauerausstellung „Siebengebirge – Natur, Geschichte, Wildnisgebiet":** 12 bis 16 Uhr, Forsthaus Lohrberg des VVS, Löwenburgerstr. 2, Margarethenhöhe..
➤ **Ausstellung „Himmel?!":** Werke von Barbara Schwinges, 11 bis 16 Uhr, Zuhause der Kunst, Königswinterer Str. 14, Oberpleis.
➤ **Kapellenfest in Pleiserhohn:** Heilige Messe, 11 Uhr; Mittagsbuffet, 12 Uhr; Kaf-

Konzert mit der Band Mintville

Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Am Samstag, dem 29. Juli 2017, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19.00 Uhr wieder ihre Türen.
Endlich wieder in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach: die Band MINTVILLE, deren Probenherz im Nachbardorf Rübhausen schlägt. MINTVILLE ist eine 2011 unter Freunden gegründete Band mit Achim Susbauer (Gitarre & Gesang), Peter Müller (Piano, Gesang, Gitarre & Bouzouki), Hiltrud Triphaus (Gesang & Percussion), Franz Kremer (E-Bass & Kontrabass) und Richard Bellinghausen (Gesang & Percussion). Das Repertoire besteht mittlerweile ausschließlich aus eigenen Songs mit englischen Texten.
Stilistisch zwischen Folk und Pop angesiedelt, werden sie mehrstimmig gesungen und von akustischen Instrumenten begleitet vorgetragen.
Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen.
Der Eintritt ist frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung derNeugestaltung des Außengeländes der Kapelle weitergegeben.

Wir danken allen ganz herzlich,



die uns bei der Neugestaltung des Außengeländes der Eisbacher Marienkapelle unterstützt haben:

- den vielen Spendern,
- denjenigen, die unentgeltlich viele Stunden mitgearbeitet haben,
- den Nachbarn, die Frischwasser, Grundstücke und Verpflegung zur Verfügung gestellt haben,
- der Stadt Königswinter,
- den Firmen, die dieses Projekt engagiert mitgetragen haben: Fa. Gartenzwerge - Naturgärten, Fa. Quick GmbH & Co.KG, Steinbildhauer Martin Thiebes, Fa. Fech GmbH & Co.KG, Fa. Quickmix Kruft GmbH.

Am Sonntag, dem 01.10.17, feiern wir um 15:00 Uhr mit einem Gottesdienst die Einweihung und anschließend unsere Kapellenkirmes

Eisbach ist anders
Stiftung Eisbacher Marienkapelle

SONNTAG, 1. OKTOBER

11 Uhr: *Familiengottesdienst Zum Erntedankfest mit Abendmahl, Evangelische Gemeinde in Dollendorf, Friedenstraße*
12 Uhr: *Führung „Das Siebengebirgsmuseum: Landschaft - Geschichte - Rheinromantik". Offener Termin, keine Anmeldung erforderlich. Dauer: ca. 1 Stunde*
15 Uhr: *Im Rahmen der Kapellenkirmes weiht Eisbach das neu gestaltete Außengelände der Eisbacher Marienkapelle mit einer Andacht ein. Viele Spender und Sponsoren haben mitgeholfen, die Kosten in Höhe von von 33.000 Euro aufzubringen.*

Kapellenkirmes

und zum Fest der Stiftungsgründung in Eisbach am Sonntag, dem 1. Oktober 2017.
Wir haben wieder allen Grund zu feiern: Das Außengelände unserer Kapelle wurde neugestaltet, ein kleiner Dorfplatz angelegt und eine Gedenkstätte für die Eisbacher Priester geschaffen. Außerdem tut es immer gut, nette Leute zu treffen...

10.00 Uhr
Messe zum 147. Weihetag der Eisbacher Marienkapelle

14.30 Uhr Prozession von der Oberpleiser Pfarrkirche zur Eisbacher Marienkapelle

15.00 Uhr
Andacht in der Eisbacher Marienkapelle - Einweihung des neugestalteten Außengeländes.

Anschließend Kaffee & Kuchen in der „Festhalle zum Gretchen"

16.00 Uhr Präsentation des „Eisbach-Kalender 2018"
Für alle Kinder: Ponyreiten
ab 17.00 Uhr Rievkooche

AUS DEM ERZBISTUM

Auf Veränderungen einstellen

Stiftung und Dorfgemeinschaft bereit für die Zukunft

EISBACH. Schon seit 2010 sorgt die von Pfarrer Werner Buchholz mitgegründete Stiftung Eisbacher Marienkapelle für die Pflege und den Erhalt der Kapelle im Ort. Doch jetzt gehen Stiftung und Dorfgemeinschaft noch einen Schritt weiter. „Wir wollen die Kapelle nicht nur baulich gut in Schuss wissen, sondern wir möchten sie auch als einen Ort der Zusammenkunft und des Gebets erhalten", erklärte Christoph Pohl, zweiter Vorsitzender der Stiftung. Da Pfarrer Buchholz vorerst der letzte Priester aus Eisbach sein wird – bislang sind aus dem Ort 18 Priester und Ordensleute hervorgegangen – wolle man angesichts einer sich verändernden Kirche nicht nur Maiandachten oder Totengebete, sondern auch Wortgottesdienste selbst gestalten. „Weil wir in Eisbach seit Generationen Erfahrung darin haben, uns auf Veränderungen einzustellen, sind wir zu dem Schluss gekommen: wenn wir wollen, dass das Evangelium unter uns weiter lebendig werden soll, dann müssen wir lernen dafür einzustehen, davon zu erzählen und die Anwesenheit Gottes unter den Menschen zu feiern", ergänzte Burkard Severin. Außerdem wurde bei der Kapellenkirmes die neue Priester-Gedenkstätte gesegnet: das Grabmal von Prälat Peter Buchholz senior wird nun vom Grabstein seines Neffen, Prälat Peter Buchholz junior und einer Gedenktafel mit den Namen aller Eisbacher Priester flankiert. CG

Die Eisbacher Marienkapelle soll ein Ort der Zusammenkunft bleiben. (Foto: CG)

EITORF, HENNEF, KÖNIGSWINTER, NEUNKIRCHEN, SIEGBURG, SANKT AUGUSTIN UND TROISDORF:
Christa Gast,
Telefon (0 22 44) 46 85
gast@kirchenzeitung-koeln.de

WARTH. Ein Bus mit Hängematte, Dart-Scheibe, Theke, Küche und Ruhe-Ecke steht jetzt vor der Liebfrauenkirche und dient der Pfarrjugend als Jugendtreff

(Foto). Frank Brenner, Chef eines Busunternehmens, hatte den Jugendlichen den ehemaligen Linienbus geschenkt. Mithilfe der Stadt durfte dieser nach einigen

Alles neu rund um die Eisbacher Marienkapelle

In Gemeinschaftsarbeit wurde der Außenbereich des kleinen Gotteshauses erneuert

VON MATTHIAS BECKONERT

EISBACH. „Eisbach ist anders" – der Wahlspruch, den man in dem kleinen Ortsteil immer wieder zu lesen bekommt, spiegelt das Selbstverständnis des Dorfes wider. Soll heißen: In Eisbach wird nicht lamentiert, hier wird selber angepackt. „Unsere Vorfahren haben eigenhändig eine Frischwasserversorgung gebaut, als es noch keine Kommune gab, die sich darum kümmerte. Sie haben eigenhändig Elektrizität nach Eisbach gebracht, bevor Energieversorger das kleine Dorf an ihr Netz anschließen wollten. Wir haben unser Dorf um der Kinder willen in Eigenregie verkehrsberuhigt", zählt Burkard Severin von der Stiftung Eisbacher Marienkapelle auf. Jetzt konnte er die Liste um ein weiteres Projekt ergänzen: Die Eisbacher Kapelle hat ein neues Außengelände.

Die Idee dafür wurde zum ersten Mal auf einer Dorfversammlung geäußert. Das Grab von Prälat Peter Buchholz, Caritasdirektor im Bistum Aachen, war frei geworden. Buchholz hatte die Betreuung der Marienkapelle von seinem Patenonkel Peter Buchholz senior übernommen und sollte nun nach seinen Verdiensten eine angemessene Ruhestätte bei der Kapelle finden. Aus diesem Anlass entschieden sich die Eisbacher dafür, auch den Außenbereich der Kapelle zu erneuern. Neben der Gedenkstätte für den Priester entstanden so nach den Plänen der Eisbacher Landschaftsgärtner Peter Müller und Franz Buhr ein kleiner Dorfplatz mit Sitzbänken, neu angelegte Wege, Beleuchtungen und Bepflanzung. Angefangen hatten die Arbeiten im Sommer, jetzt wurde der neue Außenbereich im Rahmen der Kapellenkirmes von Pfarrer Markus Hoitz offiziell eingeweiht.

Neue Bänke und Wege gibt es jetzt rund um die Kapelle. FOTO: HOMANN

Es scheint, als sei in Eisbach jedes Projekt eine Gemeinschaftsaufgabe. Festmachen kann man das nicht nur an der Unterstützung der Bürger bei der Bewältigung der veranschlagten Kosten von rund 33 000 Euro, sondern auch an der Menge an Namen in der Dankesrede des Stiftungsvorsitzenden. Danke für Verpflegung und gute Laune, danke für das Streichen des Fahnenmastes, danke für das Abschleifen der Bänke, danke für die Elektroinstallationen, danke für die Hilfe beim Aushub – im 200-Seelen-Dorf trägt jeder seinen Teil dazu bei, dass das Prädikat „anders" keine leere Worthülse ist.

Die Neugestaltung des Außengeländes nahm Severin in der Predigt zur Andacht bei der Eröffnung auch zum Anlass, kommende Umgestaltungen der katholischen Kirche zu thematisieren. „Wir in Eisbach haben seit Generationen Erfahrungen damit, uns auf Veränderungen einzustellen. Es ist vollkommen egal, ob das Evangelium von einem Mann oder einer Frau verkündet wird, und letztendlich auch, ob dies durch einen Amtsträger oder einen sogenannten Laien geschieht. Und so fassen wir uns ein Herz", führt er aus. Die Eisbacher nehmen ihr Schicksal selbst in die Hand. Schließlich ist das Dorf „anders".

40. Woche - 7. Oktober 2017 EXTRA-BLATT

Eisbach geht neue Wege

VON CHRISTA GAST

Eisbach. Mit der Kapellenkirmes begann für die Kapellengemeinde eine neue Zeit. Denn erstmalig stand in der Andacht nicht Pfarrer Werner Bucholz am Ambo, sondern Christoph Pohl und Burkard Severin teilten sich die Leitung der Andacht mit anderen Dorfbewohnern. „Wir wollen die Kapelle nicht nur baulich erhalten, sondern auch als Ort des Gebets", erklärte Pohl, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung Eisbacher Marienkapelle. Daher wolle man angesichts einer sich verändernden Kirche verstärkt Wortgottesdienste und Andachten selbst leiten. Das war jedoch nicht das einzig Neue an diesem Tag.

Pfarrer Markus Hoitz segnete den neuen Dorfplatz und die übrigen neu gestalteten Anlagen. FOTO: GAST

Anschließend wurde das neu gestaltete Außengelände der Marienkapelle eingeweiht. In den Sommermonaten hatten die Eisbacher Bürger an der Kapelle zwei Fichten gefällt – eine war krank und die andere griff die Fundamente der Kapelle an – eine neue Drainage zum Schutz der Außenwände gelegt und mit Unterstützung der „Gartenzwerge" Peter Müller und Franz Buhr das Gelände neu bepflanzt, neue Wege und einen kleinen Dorfplatz mit Sitzgelegenheiten angelegt. Alle Eisbacher packten mit an und viele Spender und Sponsoren halfen, die Kosten von rund 33.000 Euro aufzubringen. Eine Dorflinde soll noch gepflanzt werden.

Außerdem ist eine kleine Hütte zum Getränkeausschank und zur Aufbewahrung von Stehtischen und Gartengeräten geplant. So wird das Areal rund um die Kapelle zu einem gemütlichen Platz, um sich beispielsweise am Feierabend zu treffen und ein Schwätzchen zu halten. Neben der Kapelle lädt jetzt eine neue Gedenkstätte für die Eisbacher Priester – bislang sind aus dem Ort 18 Priester und Ordensleute hervorgegangen – zum Verweilen und zur Andacht ein. Der Grabstein von Prälat Peter Buchholz Junior, der sich viele Jahre um die Kapelle gekümmert hat, wurde von Aachen nach Eisbach transportiert und neben dem Grabmal seines Onkels, Prälat Peter Buchholz Senior, aufgestellt. Auf der anderen Seite wurde eine Gedenktafel für alle Eisbacher Priester an der Kapelle angebracht.

Nachdem Pfarrer Markus Hoitz die neuen Außenanlagen gesegnet hatte, zog die Dorfgemeinschaft mit ihren Gästen in die „Festhalle zum Gretchen" um dort weiterzufeiern. Während die Erwachsenen es sich auf dem Hof gut gehen ließen, zog es die Kinder zum Ponyreiten oder Fußball auf der Straße. Der neue Eisbach-Kalender wie auch der erste Eisbacher Honig wurden vorgestellt und eifrig gekauft. Weitere Infos unter www.eisbach-ist-anders.de.

WEITERE BILDER UNTER WWW.EXTRA-BLATT.DE

Konzert in der „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach"

Ensemble COSA ANIMATA spielt am 3. Oktober um 18.00 Uhr

(ik) Eisbach. Das kurzfristig wegen der Erkrankung einer Musikerin ausgefallene Konzert mit dem Ensemble COSA ANIMATA wird am Dienstag, dem 3. Oktober, um 18.00 Uhr in der „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" nachgeholt. Das Motto des Konzertes lautet: „Musikalische Tafelfreuden mit Wein, Kaffee und Tee". Musik und kulinarische Genüsse waren seit jeher eng miteinander verknüpft: sei es, dass die Musik als „Tafelmusik" festliche Bankette begleitete oder dass sie in Konzerten einzelne Genussmittel selbst zum Thema hatte. So wird beispielsweise der Wein als ältestes berauschendes Getränk in vielen Liedern der Renaissance besungen. Als der Kaffee im Barock Europa eroberte, entstanden humoristisch-kritische Kompositionen rund um die liebenswerte Schwäche des Kaffeetrinkens. Um die Wende zum 20. Jahrhundert schließlich spielte die Musik bei den „Tea Parties" der höheren Gesellschaft eine wichtige Rolle. In ihrem Eisbacher Konzert führen Barbara Hebborn und Ursula Weyrather (Gesang / Blockflöten) sowie Edgar Zens (Cembalo / Klavier) ihre Zuhörer durch fünf Jahrhunderte dieser Tafelfreuden. Es erklingen unter anderem Werke von V. Rathgeber, G. Ph. Telemann, J.S. Bach und D. Brahan. Im Anschluss können die „vertonten Kultgetränke" zu etwas Gebäck gekostet werden. Der Eintritt ist frei.

COSA ANIMATA spielt in der Kunst-Kultur-Kapelle

Konzert mit Cosa Animata

KÖNIGSWINTER. Das wegen der Erkrankung einer Musikerin kurzfristig ausgefallene Konzert mit dem Ensemble Cosa Animata wird am Dienstag, 3. Oktober, um 18 Uhr in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach nachgeholt. Das Motto des Konzertes lautet: „Musikalische Tafelfreuden mit Wein, Kaffee und Tee".

In ihrem Eisbacher Konzert führen die Musiker Barbara Hebborn, Ursula Weyrather und Edgar Zens ihre Zuhörer durch fünf Jahrhunderte dieser Tafelfreuden. Es erklingen unter anderem Werke von Rathgeber, Telemann, Bach und Brahan. Im Anschluss können die „vertonten Kultgetränke" zusammen mit etwas Gebäck gekostet werden. Der Eintritt ist frei. *cst*

EXTRA-BLATT

Kunst-Kultur-Kapelle

Eisbach. Das Konzert mit dem Ensemble Cosa Animata wird am Dienstag, 3. Oktober, um 18 Uhr in der „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" nachgeholt. Das Motto des Konzertes lautet: „Musikalische Tafelfreuden mit Wein, Kaffee und Tee". In ihrem Eisbacher Konzert führen Barbara Hebborn und Ursula Weyrather (Gesang / Blockflöten) sowie Edgar Zens (Cembalo / Klavier) ihre Zuhörer durch fünf Jahrhunderte dieser Tafelfreuden. Es erklingen unter anderem Werke von V. Rathgeber, G. Ph. Telemann, J.S. Bach und D. Brahan. Im Anschluss können die „vertonten Kultgetränke" zu etwas Gebäck gekostet werden. Der Eintritt ist frei.

Musikalische Tafelfreuden mit Wein, Kaffee und Tee

Cosa animata spielte in der Kunst-Kultur-Kapelle

(ik) Eisbach. Sie ist ein Juwel und zieht immer wieder Musiker und andere Kulturtreibende an, die dieses Kleinod lieben, sich dort wohlfühlen und dort gerne kulturell aktiv sind. So auch das Trio „cosa animata" mit Barbara Hebborn und Ursula Weyrather (Gesang/Flöte) sowie Edgar Zens (Cembalo/Klavier). Sie servierten „Musikalische Tafelfreuden" mit Wein, Kaffee und Tee. Musik auf 5 Jahrhunderten, komponiert von V. Rathgeber, J.S. Bach, G.Th. Telemann und anderen kam zur Aufführung. Der rheinische Wein, Clara Jenkin's Tea, Le Caffé, Tea for three und vieles mehr stand auf der musikalischen Speisekarte. Man merkte, dass Musik und Genüsse seit jeher eng miteinander verknüpft sind. So ist es nicht ungewöhnlich, dass Musik als „Tafel-Musik" schon immer die festlichen Bankette begleitete oder dass sie in Konzerten einzelne Genussmittel selbst zum Thema hatte. So wird beispielsweise der Wein als ältestes berauschendes Getränk in vielen Liedern der Renaissanse besungen. Als der Kaffee im Barock Europa eroberte, entstanden humoristisch-kritische Kompositionen rund um die liebenswerte Schwäche des Kaffeetrinkens. Um die Wende zum 20. Jahrhundert schließlich spielte die Musik bei den „Tea-Partys" der höheren Gesellschaft eine wichtige Rolle. All dies versuchte „cosa animata" einzufangen, musikalisch aufzuarbeiten und dies mit Erfolg. Die kleine aber feine Schar der Zuhörer, die die kleine Kapelle bis auf den letzten Platz füllten, war begeistert. Stets ein besonderes Angebot der Kunst-Kultur-Kapelle ist das Gespräch danach. Nachdem der letzte Ton verklungen, konnten die „vertonten Kultgetränke" zu etwas Gebäck gekostet werden. Die Stiftung Eisbacher Marienkapelle, die dieses Angebot an kulturellen Abenden anbietet, freute sich einmal mehr über dieses gelungene Konzert. Burkard Severin als Vorsitzender der Stiftung dankte zum einen den Musikern für ihr Engagement, zum anderen den Gästen für ihr Kommen und eine kleine Spende, die zur Erhaltung der Kapelle wie auch für die Finanzierung der Gestaltung des Außengeländes eingesetzt wird.

Cosa animata servierte in der Kunst-Kultur-Kapelle musikalische Tafelfreuden

Kultur in der Kunst-Kapelle

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Eisbacher Straße 44, öffnet am Sonntag, 29. Oktober, um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einer weiteren Lesung – Gabriele Hamburger trägt aus ihren Kurzromanen vor. „Herzlichen Glückwunsch. Sechs Kurzromane, die man mit einem Lächeln liest", so lautet der Titel des Buches, bei denen Leute von heute und der Spaß ganz im Vordergrund stehen. Im Anschluss an die Lesung gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch Gelegenheit, den Abend gemeinsam nachklingen zu lassen. Der Eintritt zu der Lesung ist frei, Spenden werden jedoch natürlich gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Eisbacher Kapelle weitergegeben. *ese*

SONNTAG, 26. NOVEMBER

10.30 Uhr: *Kindergottesdienst in die Auferstehungskirche Ittenbach, Kantering 11. Nach dem Gottesdienst treffen sich alle beim Kirchencafé im Gemeindehaus wieder.*

19 Uhr: *Die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach" öffnet ihre Türen zu einer Klangmediation mit Monika Sadeghian. Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten. Mehr unter Stiftung Eisbacher Marienkapelle, 02244-870994, vorstand@eisbach-ist-anders.de und www.eisbach-ist-anders.de*

Klangmeditation in der Kunst-Kultur-Kapelle

(ik) Eisbach. Am Sonntag, dem 26. November 2017, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19:00 Uhr wieder ihre Türen zu einer Klangmeditation mit der Diplom-Pädagogin Monika Sadeghian aus Sand. Klang und Stille scheinen gegensätzlich zu sein. Wir wünschen uns oft: „Ich möchte einmal abschalten!" Jeder weiß aber aus Erfahrung, dass dies nicht so einfach ist. Denn wir können Stille und Entspannung erst dann erfahren, wenn der Geist zur Ruhe kommt. Mit geführten verbalen Anweisungen und dem Einsatz von bestimmten Klängen ist es möglich, die Betriebsamkeit des Geistes, unseres Denkorgans, zu beruhigen und den Gedankenfluss zu verlangsamen. Dies führt neben der Erfahrung eines tiefen Friedens auch zu physiologischen Veränderungen: Unser Herz und Atemrhythmus beruhigt sich, was zu einer messbaren Stressreduktion in unseren Zellen führt.

Der Blutdruck wird ausgeglichener und Schlacken werden ausgeschieden. Im EEG ist eine zunehmende Synchronizität der Aktivität in unseren beiden Gehirnhälften nachweisbar.

So werden wir gleichzeitig tiefenentspannt und energetisiert.

Inzwischen ist die Wirkung von Klängen auf unser Gehirn und unser Kommunikationsverhalten in zahlreichen wissenschaftlichen Studien untersucht und nachgewiesen worden.

Also:

Klangarbeit hat nichts mit Esoterik zu tun. Anschließend gibt es wie immer bei einem Glas Wein oder Kölsch oder einem alkoholfreien Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen.

Der Eintritt ist frei - Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen und an die Stiftung zur Finanzierung der Neugestaltung des Außengeländes der Kapelle weitergegeben.

Informationen aus Oberpleis

Die Eisbacher Marienkapelle

... ist ein beliebtes und lohnenswertes Ziel, deren 147. Stiftungsfest am Sonntag, den 01. Oktober 2017, begangen wurde. Eine ganz besondere Tradition ist die aus diesem Anlass stattfindende jährliche Prozession zur Andacht, den Bittweg hoch von Sankt Pankratius aus zur Feier der Kapellenkirmes. Zur Geschichte der Entstehung der Kapelle schrieb Prälat Peter Buchholz im Oktober 1957 den anrührenden Satz: „Die Geschichte der Eisbacher Kapelle ist ein ergreifender Beweis für die Macht des Gebetes und die nie versagende Hilfe der Gottesmutter.".

Im Jahre 1844 fürchtete Peter Kirschbaumaus Eisbach um das Leben seiner Frau und um das des er-warteten ersten Kindes und gelobte, wenn die Gottesmutter ihnen in ihrer Not beistand und Mutter und Kind überleben ließ, eine Kapelle zu ihren Ehren zu stiften. Er hielt sein Wort und im Jahre 1870 wurde die Kapelle geweiht.

Im Jahre 2010 wandelte der Erbe, Pfarrer i.R. Werner Buchholz, die Eisbacher Marienkapelle in eine Stiftung um. Lebendig ist das Leben in und um die Eisbacher Kapelle geblieben. Man denke nur an die vielen jungen Familien, die hier zugezogen sind und sich im Dorfleben mit einbringen.

Allen älteren und jüngeren Eisbacher Bürgern liegt die Kapelle am Herzen. So gibt es nicht nur Messen oder Andachten jeweils dienstags zweimal im Monat und an den Feiertagen. Wir gedenken auch unserer Verstorbenen mit einem in der Kapelle stattfindenden Totengebet auf ganz persönliche Weise.

Wie im Generalanzeiger zu lesen, wurde anlässlich der Kapellenkirmes, am 01. Oktober 2017, auch das neu gestaltete Außengelände rund um die Kapelle eingeweiht und von Pfarrer Holtz gesegnet.

Seit 2015 finden unter der Bezeichnung „KunstKulturKapelle", immer am letzten Sonntag eines Monats, abwechslungsreiche Veranstaltungen in der Marienkapelle statt.

Die Gruppe „Mintville" gastierte zur Eröffnung dieser Veranstaltungsreihe. Aber nicht nur Musik erklang: es gab zum Beispiel einen Vortrag des aus Oberpleis stammenden Historikers Dr. Christian Hillen über die Geschichte des Zisterzienserklosters Marienstatt. Dann sprach Daniel Neudecker aus Eisbach über das Soziale Jahr, das er nach dem Abitur in Chile abgeleistet hat. Der Landwirt und Archäologe Hein Wolter sprach über die Frühgeschichte Eisbachs und seiner Umgebung.

Musik gab es auch wieder: Edgar Zens war schon zweimal mit seinem Barockensemble zu Gast. Einen Dia- und Filmvortrag über unsere herrliche Landschaft, „Das Eisbachtal im Wechsel der Jahreszeiten" hielt Herr Giershausen. Die Literatur kam auch nicht zu kurz. Frau Dr. Gabriele Hamburger las aus ihrem Buch „Vanitas" über die Geschichte der Gegend um die Abtei Heisterbach und den Bonner Raum.

Die Autorin Michaela Küpper las bei uns schon aus einem ihrer im Rhein-Sieg-Kreis angesiedelten Krimis und auch aus dem von ihr verfassten Reiseführer „Entlang der Sieg". Dazu sangen wir im Publikum Wanderlieder, begleitet auf der Gitarre von unserem Stiftungsvorsitzenden, Burkhard Severin.

Ein starker Kontrast dazu war die Klangschalen - Performance von Frau Monika Sadeghian aus Sand. Diese Entspannung für Seele und Körper wird wiederholt kurz vor dem 1. Advent, am Sonntag, den 26. November, ebenfalls um 19:00 Uhr in der Marienkapelle.

Irmgard Granitzki

Verabschiedung Frau Edith Zens-Jarzombek

Liebe Gemeindemitglieder, in dieser aktuellen Ausgabe der „Oelbergsendung" verabschiede ich mich – mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze – nach 37 Jahren von meiner Tätigkeit als Pfarramtssekretärin in St. Pankratius. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehe ich in den Ruhestand. Meine Aufgaben im Pfarramt bereiteten mir stets Freude, und ich hatte immer das Gefühl, am rechten Platz zu sein. Neben meinen bürotechnischen Aufgaben lag mir vor allen Dingen der Dienst am Menschen sehr am Herzen, der mich durch die unterschiedlichen Anliegen der Gemeindemitglieder immer wieder herausforderte. Einige wirkliche Freundschaften sind daraus entstanden.

So bedanke ich mich bei Ihnen allen für Ihr Entgegenkommen und Ihre Wertschätzung mir gegenüber mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen!" Meiner Nachfolgerin, Frau Sylvia Reuter, wünsche ich die gleiche Freude in und an ihrem Dienst.

Edith Zens-Jarzombek

Neujahrsempfang der Pfarrgemeinde St. Pankratius am 13.01.2018

Zu Beginn des Neuen Jahres lädt die Kirchengemeinde zum traditionellen Neujahrsempfang ein. Im Anschluss an die Hl. Messe um 17:00 Uhr gibt es ein gemütliches Beisammensein im Propst-Gerhard-Saal mit Rückschau auf Vergangenes und Ausschau auf das kommende Jahr. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich dazu eingeladen. Besonders freuen wir uns über die Teilnahme zahlreicher Familien. Für das leibliche Wohl ist gesorgt!